



PLANB
Ruhr e.V.

*Interkulturelle Kinder-
und Jugendhilfe*

Jahresbericht 2014

www.planb-ruhr.de



Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	4
2. Jahresziele 2014/ Rückblick	5
3. Arbeitsfelder und Kommunen im Überblick	6
3.1 Flexible ambulante Kinder- und Jugendhilfe	6
• Bochum	7
• Herne	8
• Essen	9
• Statistische Angaben zu den Entwicklungen in der ambulanten Erziehungshilfe	10
3.2 Bildungs- und Kompetenzförderung	17
3.3 Kindertagesstätte Kinderwelt Herne	20
3.4 Westfälische Pflegefamilien (WPF)	23
3.5 Migrations- und Integrationsarbeit	24
3.5.1 Integrationsagentur Herne	24
3.5.2 Projekt PemM – Pflegeeltern mit Migrationshintergrund	26
3.6 Kunst- und Kulturprojekte	28
4. Herausforderungen und Handlungsbedarfe	30
5. Außenwirkung, Veranstaltungen, Fortbildungen und Fachdiskurs	31
6. Das Personal von PLANB Ruhr e. V.	35
7. Qualitätssicherung und Qualitätsmanagementsysteme	40
8. Jahresziele 2015	41
9. Impressum	42

1. Vorwort



Liebe Leserin, lieber Leser, liebe Freunde von PLANB Ruhr e. V.,

PLANB hat mittlerweile das vierte Jahr seit seiner Gründung erfolgreich beendet. Für eine Organisation sind vier Jahre keine lange Zeit, nicht jedoch für PLANB!

Auch in diesem Jahr hat der Träger nicht nur die gesteckten Ziele für 2014 erfolgreich realisiert, sondern darüber hinaus viele weitere Aufgaben bewältigt. Insbesondere einige nicht planbare, wichtige gesamtgesellschaftliche bzw. kommunale Ereignisse haben PLANB im Laufe des Jahres als Organisation vor neue Herausforderungen gestellt, denen wir als Träger schnell und mit professionellen Konzepten und Angeboten erfolgreich begegnen konnten.

Folgende vier zentrale Themen waren für PLANB im Jahr 2014 von großer Bedeutung:

1. Die stetige Anpassung der Arbeits- und Organisationsstrukturen an die weiterhin wachsenden Entwicklungen im Angebots- und Leistungsbereich.
2. Die Realisierung der ersten Kindertageseinrichtung in Herne.
3. Die Verbesserung der räumlichen Nutzungsumstände in Bochum und Herne.
4. Die Teilnahme an der Ausschreibung für stationäre Hilfen der Stadt Herne.

Seit Vereinsgründung erhalten wir als Träger von allen kooperierenden kommunalen Jugendämtern sehr gute Bewertungen für die geleistete Arbeit. Die Kriterien für die Bewertung beruhen auf Aspekten wie Fachlichkeit, Fachkräftegebot, Verbindlichkeit, Konfliktfähigkeit, interkulturelle Vielfalt und nicht zuletzt die Wirksamkeit der Leistungen und Angebote. All das ist der Schlüssel zum Erfolg von PLANB.

Über die positiven Rückmeldungen und Bewertungen freut sich der Träger natürlich sehr. Als Geschäftsführerin setze ich diese Messlatte persönlich als Motivation täglich an, um das hohe Qualitätsniveau auch in Zukunft zu halten. Es ist PLANB gelungen, trotz des rasanten Wachstums im Jahr 2014, die Arbeit ohne Qualitätsverluste fortzusetzen. Das qualitative Wachstum und die damit verbundene Erweiterung der Kompetenzfelder wurden auch seitens der Jugendämter erkannt. Dies stärkte das Zutrauen in den Träger. Hierbei möchte ich besonders hervorheben, dass die sehr gute Zusammenarbeit mit den Ämtern und den Verwaltungen im Ruhrgebiet für PLANB ein besonders Maß an Motivation und Antrieb darstellen.

Ich denke, Sie können sich gut vorstellen, dass ich als Geschäftsführerin von PLANB sehr stolz auf meine Organisation, meine Kolleginnen und Kollegen und auf das bisher Erreichte bin. Für PLANB besteht die tägliche Kunst darin, einerseits den hohen Entwicklungsstand quantitativ und qualitativ zu festigen, und andererseits neue Chancen zur Weiterentwicklung wahrzunehmen. Die Realisierung der Kindertagesstätte Kinderwelt Herne im vergangenen Jahr im Neu-

bau an der Bielefelder Straße 56 b ist ein gutes Beispiel hierfür. Es ist wichtig, die Trägerschaft für eine Kindertagesstätte zu übernehmen. Genauso wichtig ist es aber auch, tagtäglich eine bestmögliche Erziehungs- und Bildungsarbeit für die uns anvertrauten 52 Kinder zu leisten. Das Vertrauen der Eltern zu gewinnen und mit ihnen partnerschaftlich zusammen zu arbeiten stellt eine weitere und sehr sensible Verantwortung dar.

Das Beispiel gilt selbstverständlich für alle Arbeitsbereiche, ob es um Erziehungshilfen, Migration- und Integrationsarbeit oder Bildungs- und Kompetenzförderung geht. Wir alle arbeiten zielgerichtet und konzentriert daran, wir mobilisieren und bündeln unsere Energien und unsere Kompetenzen.

Nach dem Abgleich der Zielsetzungen für 2015 mit den bisherigen Umsetzungen in 2014, können wir aktuell davon ausgehen, dass wir diesen Erfolgsweg weiter fortführen werden. Wenn Sie sich einen möglichst genauen Überblick über diese Zielsetzungen verschaffen möchten, laden wir Sie herzlichst ein, das Kapitel Jahresziele 2015 aus dem vorliegenden Jahresbericht zu lesen.

Auch im Auftrag unseres Vorstandes möchte ich abschließend folgenden Personen und Institutionen meinen besonderen Dank aussprechen:

- Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und selbstverständlich auch ihren Partner/-innen (Ihr Beitrag an unserem Erfolg ist unermesslich!)
- Unseren Vereinsmitglieder/-innen
- Dem paritätischen Wohlfahrtsverband, dem Landesverband und dem Gesamtverband
- Unseren Kooperationspartner/-innen in mittlerweile 16 Kommunen
- Den Jugendämtern, die sehr vertrauensvoll und verlässlich mit uns zusammenarbeiten
- Allen Politiker/-innen, die die Wichtigkeit und Bedeutung unseres Beitrags zum gesellschaftlichen Zusammenhalt, sowie zur Stärkung und Gestaltung der sozialen Infrastruktur erkennen und unterstützen

Danke für die vertrauensvolle, engagierte und verlässliche Zusammenarbeit. Das uns entgegengebrachte Vertrauen und die gemeinsame Arbeit motivieren uns, unermüdlich besser zu werden und neue Herausforderungen anzunehmen.

Gülseren Çelebi
Geschäftsführerin

2. Jahresziele 2014/Rückblick

PLANB ist es erneut gelungen, sich den vielfältigsten Feldern der sozialen Arbeit zu stellen, neue Angebote zu realisieren und die anvisierten Ziele für das vergangene Jahr umzusetzen, weiterzuverfolgen oder auch neue Vorhaben anzustoßen.

Die Jahresziele 2014 im Überblick:

- Kindertagesstätte Kinderwelt Herne
- Start WPF-Qualifizierung
- Gesetzliche Betreuung
- Ambulant betreutes Wohnen
- Niederlassung Dortmund
- Neuer Internetauftritt
- Umzüge
- Kunst- und Kulturprojekte

Kindertagesstätte Kinderwelt Herne

Das Richtfest am Rohbau an der Bielefelder Straße 56 b wurde am 19. März mit vielen Gästen, einem bunten Richtkranz und Wortbeiträgen gefeiert. Mit der Eröffnung der Kinderwelt Herne am 23. Juni konnte der Träger somit ein neues Arbeitsfeld realisieren.

Start WPF-Qualifizierung

Die Qualifizierung im Rahmen des Konzepts der Westfälischen Pflegefamilie (WPF) konnte beginnen. Eine erste interkulturelle Schulungsgruppe bestehend aus sieben Familien startete im Mai 2014. An fünf zweistündigen Qualifizierungsterminen wurde neben Wissensvermittlung auch das gegenseitige Kennenlernen gefördert. In den darauffolgenden Einzelterminen wurden u. a. private Fragen geklärt und die jeweilige Motivation beleuchtet. Für die erste Qualifizierungsrunde kann festgehalten werden, dass die Teilnehmenden viel Freude hatten.

Gesetzliche Betreuung

Die gesetzliche Betreuung bleibt auch weiterhin ein wichtiges Thema, jedoch richtete sich der Fokus des Trägers aktuell auf andere Arbeitsbereiche, da diese vorrangig behandelt werden mussten. Verstärkt wurde diese Entwicklung auch durch die Rückmeldung des Jugendamtes Bochum, dass das Arbeitsfeld zudem durch andere Träger abgedeckt sei.

Ambulant betreutes Wohnen (ABW)

PLANB hatte im Jahr 2013 mit dem LWL Kontakt aufgenommen, um eine Anerkennung im Bereich des ambulant betreuten Wohnens zu erhalten. So begleitet der Träger fachlich und inhaltlich aktuell einen Klienten in dessen Muttersprache.

Niederlassung Dortmund

Um den vermehrten Anfragen zu ambulanten Erziehungshilfen aus der Dortmunder Kommune, den sich daraus ergebenden Anforderungen sowie Qualitätsansprüchen gerecht

zu werden, wurde zum 4. Quartal 2014 die Entscheidung getroffen, eine Niederlassung in Dortmund zu eröffnen. So wurden im 1. Quartal 2015 neue Räume in Dortmund angemietet und ein eigenes Team bestehend aus fünf Kollegen/-innen aus Bochum aufgestellt.

Umzüge

PLANB konnte eine Lösung zur Verbesserung der räumlichen Situationen finden. Dies führte zu Umzügen in neue Räumlichkeiten innerhalb von Bochum und Herne.

Die Geschäftsstelle und die Verwaltung des Trägers befinden sich seit dem 1. Mai an der Alleestraße 46 in **Bochum**. Auf zwei Etagen und auf einer Gesamtfläche von 430 m² sind die Arbeitsfelder interkulturelle Erziehungshilfe, Bildungs- und Kompetenzförderung sowie Vollzeitpflege im Rahmen der Westfälischen Pflegefamilien (WPF) unter einem Dach angesiedelt. Des Weiteren werden die Räumlichkeiten auch für Projektarbeit und Angebote genutzt, sowie von Organisationen/Institutionen angemietet, um Veranstaltungen, Tagungen oder Preisverleihungen in den hellen, modernen und innenstadtnahen Räumlichkeiten auszurichten.

Das Zentrum für interkulturelle Erziehungshilfen wurde im Mai auf der Bielefelder Straße in **Herne eröffnet**. Das Team der ambulanten flexiblen Erziehungshilfe, die Integrationsagentur und die Kindertagesstätte haben zur Jahresmitte den Neubau bezogen. Das Gesamtangebot des Hauses auf einer Fläche von ca. 1.500 m² bietet Platz für Begegnung, Bildung und Beratung, familienunterstützende Dienste und Räume für interkulturellen und kommunikativen Austausch.

Neuer Internetauftritt

Zeitgleich mit den räumlichen Kapazitäten waren auch die gestalterischen und technischen Kapazitäten der Homepage erschöpft. Der Relaunch des Internetauftritts soll die vielfältigen Angebote besser widerspiegeln. Die wesentlichen Arbeiten dazu waren bereits zum Jahresende abgeschlossen, sodass der Start der neuen Website Anfang 2015 realisiert werden konnte.

Kunst- und Kulturprojekte

Weiterhin nutzt der Träger seine Projektarbeit als eine Möglichkeit, um Kinder, Jugendliche und Erwachsene aktiv zu beteiligen, zu integrieren und zielgerichtet Fähigkeiten zu fördern. Im Rahmen der realisierten Projekte sind das interkulturelle Verständnis und die Integration die wichtigsten Elemente. 2014 konnten verschiedene Projekte für die genannte Zielgruppe dank der Unterstützung verschiedener Kooperationspartner wie Aktion Mensch, LWL, Pluto oder Junges Pottporus realisiert werden.

3. Arbeitsfelder und Kommunen im Überblick

PLANB ist parteipolitisch und konfessionell unabhängig.

Mit seinen Niederlassungen in Bochum, Essen und Herne sowie Projekten und Maßnahmen im Bereich der flexiblen ambulanten Kinder- und Jugendhilfe, der Migrations- und Integrationsarbeit, der Kindertagesstätte, des Pflegekinderdienstes und der Bildungs- und Kompetenzförderung ist PLANB in verschiedenen Städten der Metropolregion Rhein-Ruhr aktiv und präsent. Aus der besonderen Geschichte als Migrations-Ballungszentrum ergeben sich vergleichbare Bedarfssituationen in allen Teilen des Ruhrgebiets, für die der Träger sein Expertenwissen und seine interkulturellen Kompetenzen zur Verfügung stellt.

Das Arbeitsspektrum umfasste im Jahr 2014 folgende Arbeitsbereiche:

- Flexible ambulante Kinder- und Jugendhilfe
- Bildungs- und Kompetenzförderung
- Migrations- und Integrationsarbeit
- Westfälische Pflegefamilien (WPF)
- Kindertagesstätte Kinderwelt Herne
- Projektarbeit

3.1 Flexible ambulante Kinder- und Jugendhilfe

Die Arbeit der Erziehungshilfe erbringt der Träger durch qualifizierte Fachkräfte, welche von den Niederlassungen in den Kommunen Bochum, Herne und Essen aus koordiniert werden.

Die Familien werden von den Mitarbeiter/-innen in den verschiedenen Städten des Ruhrgebietes aufgesucht und betreut.

PLANB bietet familienorientierte und systemische Hilfen zur Stärkung der Familien gemäß der gesetzlichen Vorgaben der ambulanten Erziehungshilfen nach § 27ff SGB VIII. Die Hilfe wird individuell und an den Bedarf des Einzelfalls angepasst. Sie umfasst die Lösung von Konflikten und Krisen sowie die Unterstützung im Kontakt mit Ämtern und Institutionen. Die flexible ambulante Erziehungshilfe dient als ganzheitliches Mittel zur Selbsthilfe und ist alltags- sowie handlungsorientiert. Das soziale Umfeld der Familien und deren Mitglieder sind in der Regel ein Bestandteil der (Re-)Aktivierung der Ressourcen eines jeden Einzelnen.

Folgende Punkte verstehen wir als grundlegend für unser erzieherisches, auf die Sozialarbeit bezogenes sowie sozialräumliches Handeln:

- Der Mensch mit seiner Individualität
- Kultursensible Gestaltung der Hilfen
- Familien im Fokus
- Empowerment
- Elternarbeit
- Systemischer Ansatz von Veränderungs- und Erziehungsprozessen
- Beziehungsfähigkeit
- Normalität
- Ressourcenorientierung
- Kinderschutz nach § 8a SGB VIII

In bestimmten Lebensphasen kann eine externe und professionelle Hilfe für die Familien das unterstützende und begleitende Element zur Überwindung von Problemlagen sein.

*„Jeder Mensch ist Kind seiner Eltern.
Und wird es bleiben.“*



Die vielfältigen Qualifikationen und Kompetenzen der Teammitglieder gewährleisten ein professionelles Arbeiten. Aufgrund der multikulturellen Zusammensetzung des Kollegiums ist der Träger in der Lage, durch den Einsatz einer Fachkraft in der Muttersprache der betreuten Familien eine dem jeweiligen Kulturkreis adäquate Unterstützung zu bieten.

*„Zusammenkommen ist ein Beginn,
Zusammenbleiben ein Fortschritt,
Zusammenarbeiten ein Erfolg.“*

ten. Somit kann der Träger gewährleisten, die Leistungen und Angebote mehrsprachig und in der Regel ohne zusätzliche Dolmetscherkosten durchzuführen.

Die Betreuung der Familien in den benachbarten Städten wird vom zuständigen, niedergelassenen Team organisiert und begleitet.

- Bochum:** Bochum, Dortmund, Dinslaken, Hattingen, Witten und Wuppertal
- Herne:** Herne, Castrop-Rauxel, Herten, Oer-Erkenschwick und Recklinghausen
- Essen:** Essen, Düsseldorf, Gladbeck, Mülheim an der Ruhr und Oberhausen

BO wie Bochum

Insgesamt gestaltete sich das Jahr 2014 für das Bochumer Team als sehr aktiv.

Zum einen führte der Träger konstruktive Kooperationsgespräche mit dem Jugendamt Bochum über die Rahmenbedingungen in Bezug auf ambulante Erziehungshilfen, so dass diese in neu strukturierter Form anlaufen konnten. Die anfängliche Skepsis gegenüber der Umsetzung und des Umgangs mit den Veränderungen hat sich nicht bewahrheitet. Die Kooperation mit dem Jugendamt verlief auf Augenhöhe und konnte unter gleichen Qualitätsstandards weitergeführt werden.

Zum anderen ist es gelungen, die nunmehr verengten Nutzungsumstände an der Diekampstraße durch den Umzug zur Alleestraße aufzulösen. Dem Erziehungshilfe-Team Bochum stehen somit seit Mai 2014 neben neuen Büroräumen auch weitere Räume für die Durchführung von Beratung, Begleitung und zur gemeinsamen Projektnutzung zur Verfügung.

Das Bochumer Team wuchs im Jahr 2014 auf 25 Teammitglieder/-innen an. Grund dafür waren zunehmende Anfragen, die neben denjenigen aus dem Jugendamt Bochum auch aus den Jugendämtern Dinslaken, Dortmund, Hattingen, Witten und Wuppertal erfolgten.

Aktive Teilnahme und Mitwirkung erfolgte im Rahmen folgender Arbeitskreise:

- Sozialraumkonferenz Kruppwerke
- AK Häusliche Gewalt
- Stadtumbaubeirat Bochum Westend
- Bezirkssozialraumkonferenz Mitte
- Unter-AK Gesundheitskonferenz – Gesundheit von Frauen und Mädchen
- AK Gewalt an Kindern
- Initiativkreis Flüchtlingsarbeit
- PSAG (Psychosoziale Hilfen)
- Netzwerk Alleinerziehende



- 126 Betreute Familien
- 306 Kinder und Jugendliche
- 9 Kindeswohlgefährdung (KWG)
- 9 Rückführungen
- 0 Inobhutnahmen



Leitung des Zentrums für interkulturelle Erziehungshilfen:

Frau Ayse Balyemez
Alleestr. 46
44793 Bochum

T. 0234 45 96 69-20
F. 0234 45 96 69-99

E-Mail:
a.balyemez@planb-ruhr.de

Das Bochumer Team bedankt sich bei allen Kooperationspartner/-innen, Projektpartner/-innen, den einzelnen Familien und selbstverständlich bei jedem/r einzelnen ASD-Kollegen/in der auftraggebenden Jugendämter für die vertrauensvolle und gute Zusammenarbeit auf Augenhöhe.



94 Betreute Familien
223 Kinder und Jugendliche
11 Kindeswohlgefährdung (KWG)
3 Rückführungen
0 Inobhutnahmen



**Leitung des Zentrums
für interkulturelle
Erziehungshilfen:**
Frau Esra Tekkan-Arslan
Bielefelder Str. 56 b
44652 Herne

T. 02325 3 0087 - 70
F. 02325 3 0087 - 71

E-Mail:
e.tekkan@planb-ruhr.de

HER wie Herne

Mit dem Kernarbeitsbereich interkulturelle Kinder- und Jugendhilfe ist PLANB von Beginn an in Herne engagiert.

Multiprofessionalität und Multikulturalität bzw. Mehrsprachigkeit gehören zu den Grundmerkmalen des 15-köpfigen Teams. Anfang Juli 2014 konnte das Team den Umzug von der Bebelstraße in die Bielefelder Straße abschließen und das neue Zentrum für interkulturelle Erziehungshilfen in der oberen Etage des Hauses in Betrieb nehmen.

Die Umstrukturierung und die Optimierung der Arbeitsprozesse der Stadtverwaltung trugen zu Beginn des Jahres ihre Früchte. Beispielsweise wurde ein Unterarbeitskreis der AG § 78 gebildet, um effektivere Ergebnisse in der praktischen Arbeit zu erzielen. Auch wurde die Fallvergabe neu organisiert, so dass die Eltern die Möglichkeit erhielten, mitzuentcheiden, von welchem Träger bzw. Anbieter und in welcher Form sie Hilfe erhalten. Somit konnte eine passgenaue und in der Regel seitens der Familien auch gewollte Hilfe installiert werden.

Das Herner Team betreut aktuell rund 55 Familien aus Herne, rund 25 Familien in den Nachbarkommunen Castrop-Rauxel, Herten, Oer-Erkenschwick und Recklinghausen in 16 Sprachen. Das Team bietet tagtäglich für rund 230 Kinder, Jugendliche und Erwachsene Beratung, praktische Hilfen und Unterstützung. Das ist sowohl ein Nachweis für das stetig wachsende Vertrauen gegenüber dem Träger als auch ein wichtiger Ansporn für das Team, noch besser zu werden, sich weiter zu entwickeln und für neue Aufgaben zur Verfügung zu stehen.

Zur Gewährleistung der fachlichen Arbeit und zur Unterstützung des Kollegiums wurden neben den wöchentlichen Teamsitzungen monatliche Supervisionen durchgeführt.

Eine enge Begleitung der Fachkräfte durch die Leitung in der Einzelfallhilfe sorgt weiterhin für eine bessere Effizienz und höhere Qualität.

2014 konnten Kooperationen und Vernetzung über die Zusammenarbeit mit den einzelnen Gruppen des ASD hinaus geschlossen bzw. weiter vertieft werden: Das Herner Team ist festes Mitglied in verschiedenen Arbeitskreisen. Neben der AG und der Unter-AG § 78 SGB VIII, in denen Mitarbeiter/-innen des Jugendamtes und der freien Träger vertreten sind, ist die Einrichtungsleitung Mitglied in dem AK gegen häusliche Gewalt, AK Familienbildung, AK Zuzug Südosteuropa, AK Bildung und AK Interkulturelle Öffnung der Verwaltung.

Als ein von Migration besonders geprägter Träger ist PLANB daran gewöhnt, primär für Migrantenfamilien beauftragt zu werden. Das ist in Herne anders. PLANB wird hier nicht auf den Migrationsbezug reduziert. Das Team des Zentrums betreut und begleitet Familien mit und ohne Migrationsgeschichte. Die Kollegen/-innen ohne und mit Migrationsgeschichte gehen auch in „deutsche“ Familien und beraten, begleiten und unterstützen diese. Ebenso werden die Familien mit Migrationsgeschichte von „deutschen“ Kollegen/-innen beraten, begleitet und unterstützt. Dies entspricht dem Verständnis von „interkultureller Öffnung“ des Trägers. In Herne wird das Ungewöhnliche zur zukunftsweisenden Normalität. Auch deshalb fühlt sich das Team der interkulturellen Erziehungshilfe in Herne besonders zu Hause und besonders verstanden! PLANB bedankt sich daher für das entgegengebrachte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit mit der Stadt Herne sowie den Nachbarkommunen.

E wie Essen

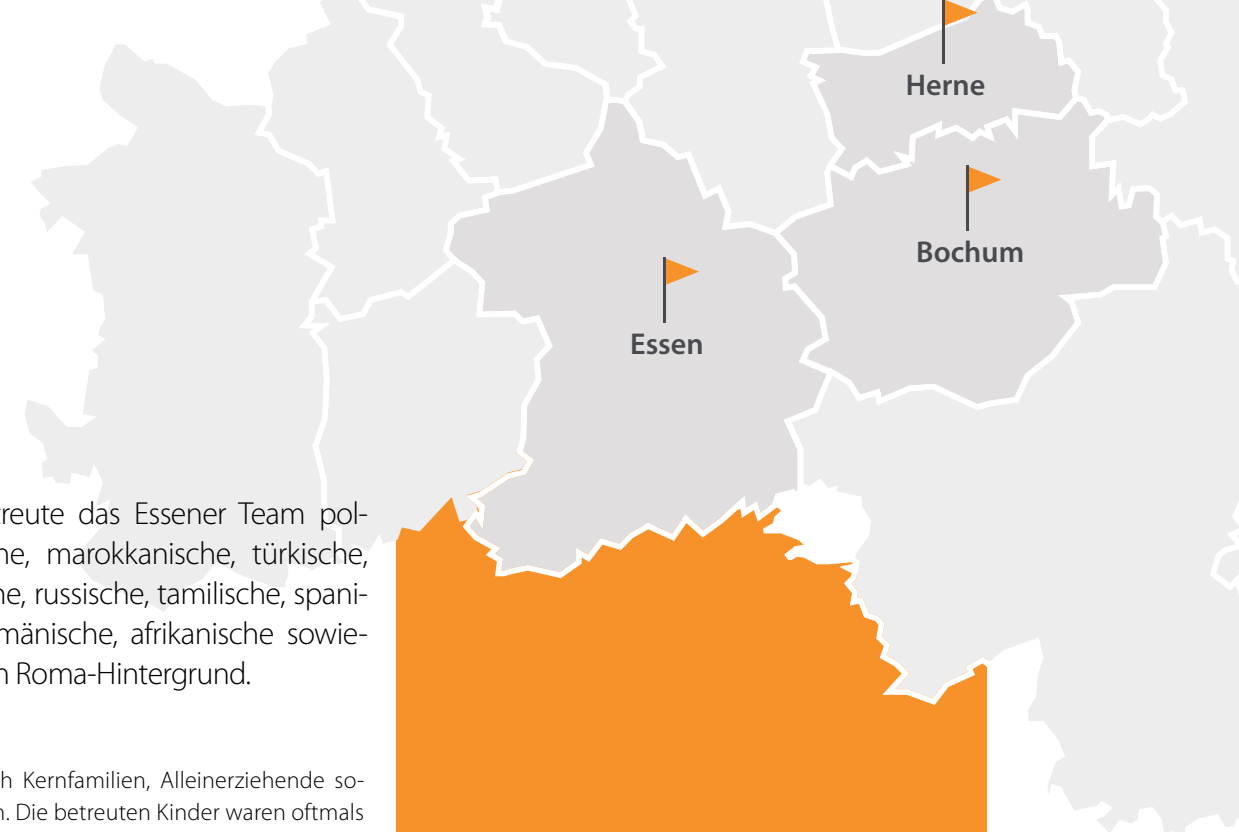
Im Jahr 2014 betreute das Essener Team polnische, libanesische, marokkanische, türkische, kurdische, serbische, russische, tamilische, spanische, indische, rumänische, afrikanische sowie Familien mit einem Roma-Hintergrund.

Darunter befanden sich Kernfamilien, Alleinerziehende sowie Patchwork-Familien. Die betreuten Kinder waren oftmals unter 10 oder über 14 Jahre alt. Die Eltern waren überwiegend unter 50 Jahre alt.

Die Kooperationsbereitschaft der Familien lässt sich als positiv bezeichnen. Häufig traf das Team Jugendliche an, die durch immenses Gewaltpotenzial straffällig geworden sind. In der Regel waren die Eltern mit den Jugendlichen überfordert, so dass sie Unterstützung im Umgang mit ihren Kindern sowie bei der Regel- und Grenzsetzung benötigten. Umsetzungsprobleme bestanden i. d. R. in der Zusammenarbeit mit den Eltern oder auch den Jugendlichen. Nachdem sie aktiviert worden sind, wurden die Aufträge bzw. Ziele schnell erreicht, jedoch war es eine Herausforderung, die Eltern oder auch die Jugendlichen zur aktiven Teilnahme am Hilfeprozess zu bewegen. Dies konnte meist durch intensive Vertrauensarbeit und zielgerichtete Gesprächsführung erreicht werden.

Es wurden erfolgreiche Abschlüsse in den Fällen erreicht, in denen Familien das Konzept der Hilfe zur Selbsthilfe gut umsetzen konnten. Das Essener Team wurde im Jahr 2014 auf acht Mitarbeiter/-innen erhöht. Darüber hinaus konnte es sich stärker in die Essener Trägerlandschaft integrieren und neben den anderen freien Trägern durch gute Arbeit und Professionalität erfolgreich profilieren.

Aus institutioneller Sicht lässt sich anmerken, dass die Zusammenarbeit sehr positiv und auf Augenhöhe verlief. Das Jugendamt konnte sich PLANB und dem interkulturellen Ansatz öffnen. Die Anfragen sind gestiegen und es konnte gute Arbeit geleistet werden, die durch weitere Anfragen belohnt wurde. Zudem steigen die Anfragen aus der benachbarten Kommune Gladbeck, mit der die Zusammenarbeit ebenfalls sehr positiv verlief. Die Mitarbeiter/-innen von PLANB der Niederlassung Essen bedanken sich für das entgegengebrachte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit.



**Leitung des Zentrums
für interkulturelle
Erziehungshilfen:**
Frau Medina Burnic
Saarbrücker Straße 85/87
45138 Essen

T. 0201 94 66 15 - 00
F. 0201 94 66 15 - 01

E-Mail:
m.burnic@planb-ruhr.de



38 Betreute Familien
121 Kinder und Jugendliche
0 Kindeswohlgefährdung (KWG)
2 Rückführungen
0 Inobhutnahmen

Statistische Auswertung der erzieherischen Hilfen

Die folgenden Statistiken werten die Arbeit von PLANB Ruhr e.V. im Berichtsjahr 2014 und im Jahresvergleich 2011 bis 2014 aus.

Die Daten sind von PLANB erhoben, beruhen u. a. auf Angaben der betreuten Familien und wurden durch die betreuenden Fachkräfte ergänzt. Im Detail geben sie einen Überblick zu:

Statistische Auswertung im Berichtsjahr 2014

- Betreuten Familien innerhalb der Niederlassungen
- Anteile von weiblichen und männlichen Kindern und Jugendlichen in den betreuenden Familien
- Familienkonstellationen
- Gab es vorher installierte Hilfen innerhalb der Familie durch einen anderen Träger / Institution / Verein?
- Begleitung der Familien in ihrer Muttersprache

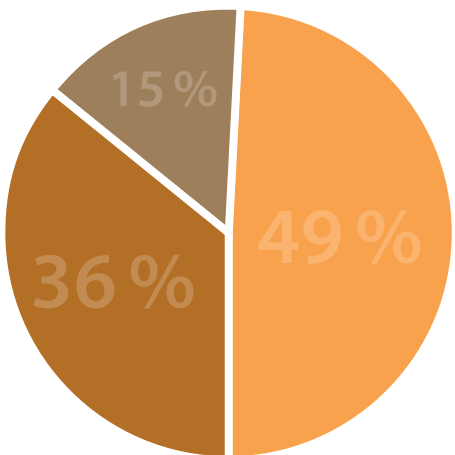
Statistische Auswertung im Jahresvergleich von 2011 bis 2014

- Anzahl der betreuten Familien in den verschiedenen Niederlassungen
- Problemlagen in den betreuten Familien
- Anteile von weiblichen und männlichen Kindern und Jugendlichen in den betreuten Familien nach Alter und Geschlecht
- Familienkonstellationen
- Art der eingesetzten Hilfen
- Besondere Aufträge

Betreute Familien innerhalb der Niederlassungen im Jahr 2014

Statistische Auswertung im Berichtsjahr 2014

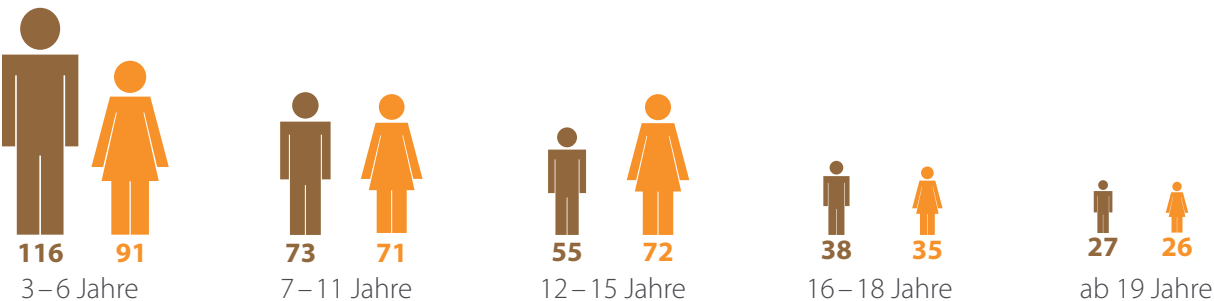
PLANB hat im Berichtsjahr 2014 in den verschiedenen Niederlassungen eine unterschiedlich hohe Anzahl von Familien betreut. Insgesamt wurden in 258 Familien / Fällen passgenaue Hilfen installiert (Bochum: 126 Familien = 49 %, Herne: 94 Familien = 36 %, Essen: 38 Familien = 15 %).



■ Bochum ■ Herne ■ Essen

Anteile von weiblichen und männlichen Kindern und Jugendlichen in den betreuten Familien im Jahr 2014 mit Altersangaben

In den genannten Familien lebten insgesamt 633 Kinder und Jugendliche, die sich wie folgt auf die drei Niederlassungen verteilen: 306 in Bochum, 223 in Herne und 104 in Essen.



Familienkonstellationen im Jahr 2014

Die Familien befanden sich im Berichtsjahr 2014 in verschiedenen Familienkonstellationen. Neben den Kernfamilien (Eltern und Kind(er), den Einelternfamilien (alleinerziehend und Kind(er)) und Patchwork-Familien (mind. ein Kind aus früherer Beziehung) gab es Nen-

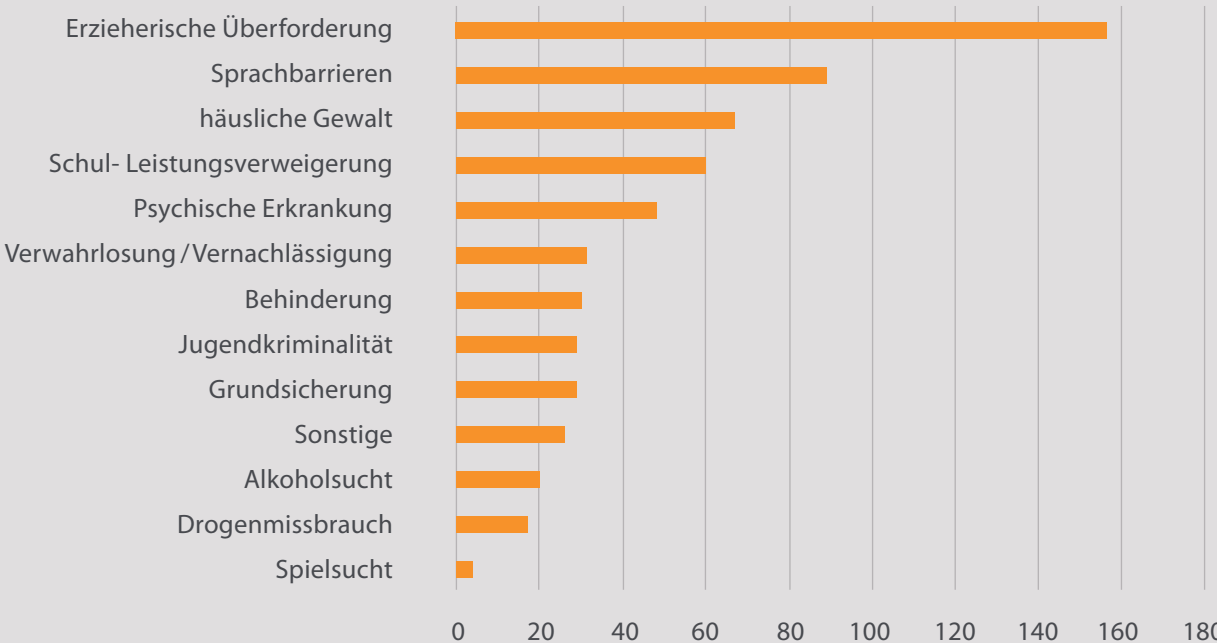
nungen zu Großeltern-, Verwandtschaftspflege- und Pflegeelternstrukturen, die in ihrer Ausprägung allerdings gering ausfielen, so dass sie additiv mit den Patchwork-Familien unter der Rubrik „Sonstige“ in der vorliegenden Statistik aufgeführt werden.



Die Überforderung (25,9 %) der Erziehungsberechtigten in ihren jeweiligen familiären und erzieherischen Gegebenheiten nahm auch im Jahr 2014 die höchste Ausprägung ein.

Sprachbarrieren (14,7 %), häusliche Gewalt (11 %) sowie Schul- und Leistungsverweigerung (9,9 %) folgten. Kapitel 4 des vorliegenden Jahresberichts (Herausforderungen und Handlungsbedarf) beleuchtet einen Teil der Ergebnisse.

Problemlagen in den zu betreuenden Familien im Berichtsjahr 2014

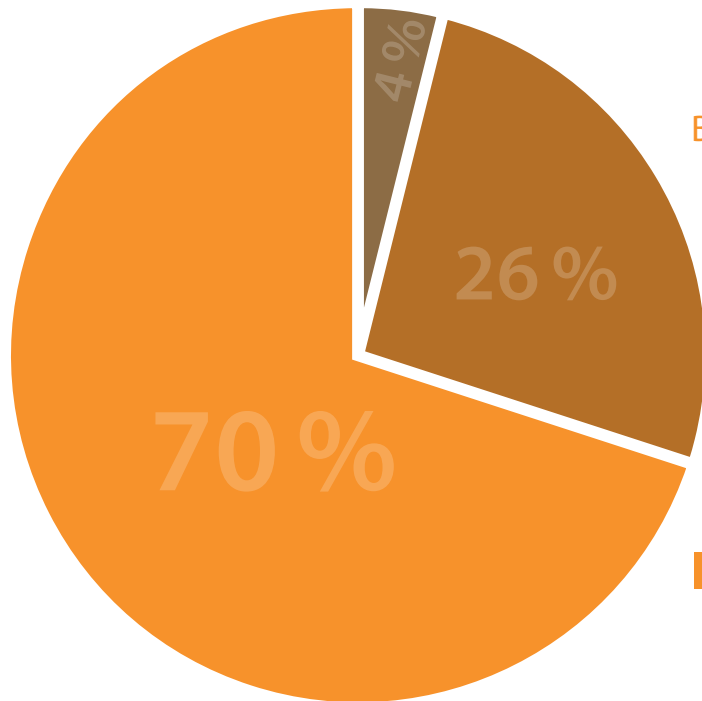
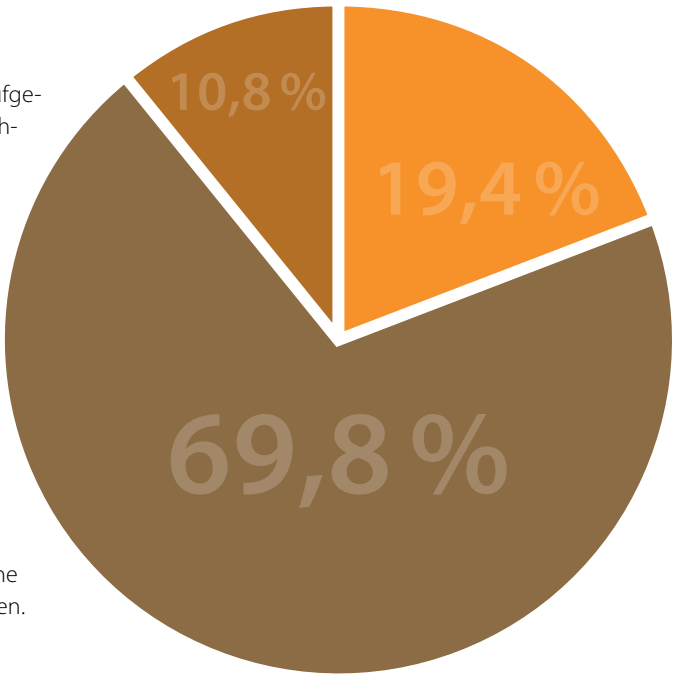


Gab es vorher Hilfen innerhalb der Familie durch einen anderen Träger / Institution / Verein?

Die Frage wurde im Berichtsjahr 2014 erstmals aufgenommen und ausgewertet. Durch das Ergebnis möchte PLANB herausarbeiten, ob seine Arbeit/Dienstleistung direkt angefragt wird oder erst, wenn zuvor installierte Hilfen zum Abbruch führten bzw. andere Hilfeebringer die Hilfe mit der Familie nicht umsetzen konnten.

Die Ausprägungen verteilen sich wie folgt: **ja: 19,4 %, nein: 69,8 %, nicht bekannt: 10,8 %**. Das Ergebnis erfreut PLANB und bestätigt den Träger in seiner Wahrnehmung, sich als zuverlässiger und professioneller Anbieter in der Trägerlandschaft etabliert zu haben. Die interkulturellen Wurzeln und Kompetenzen der Gründer/-innen und Mitarbeiter/-innen von PLANB werden zunehmend als gesellschaftliche Normalität und vor allem Trägerqualität wahrgenommen.

ja nein nicht bekannt

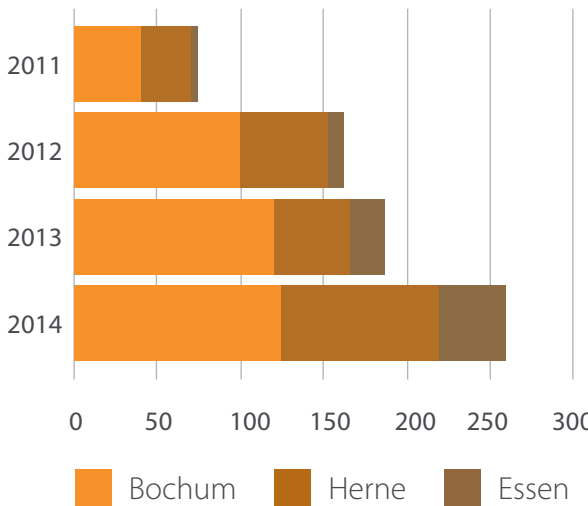


Begleitung der Familien in ihrer Muttersprache im Jahr 2014

Die kulturelle und sprachliche Qualität des Trägers bestätigt sich auch in der folgenden Statistik zur Begleitung der Familien in ihrer Muttersprache im Jahr 2014: In **70 %** der Fälle konnte die Fachkraft die Familienmitglieder in ihrer Herkunftssprache und somit kultursensibel begleiten.

ja nein keine Angaben

Anzahl der betreuten Familien durch PLANB in den verschiedenen Niederlassungen von 2011 bis 2014

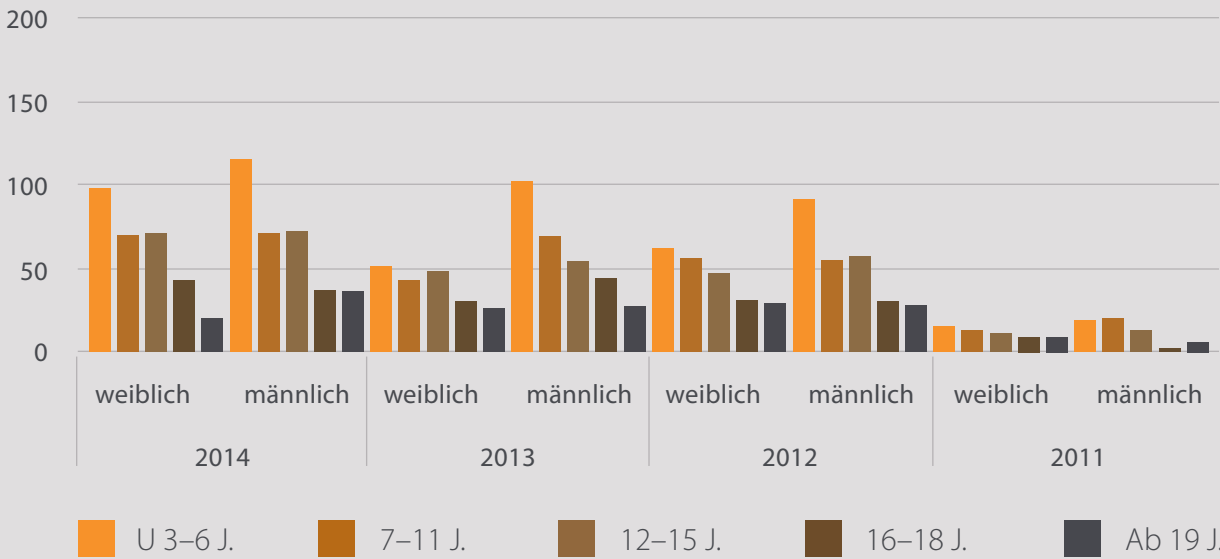


Statistische Auswertung im Jahresvergleich von 2011 bis 2014

Der Träger betreute im Berichtsjahr 2014 insgesamt **258 Familien** (2013: 183 Familien, 2012: 165 Familien, 2011: 81 Familien).

In den letzten vier Jahren ermittelte der Träger eine Verdreifung der zugewiesenen Familien.

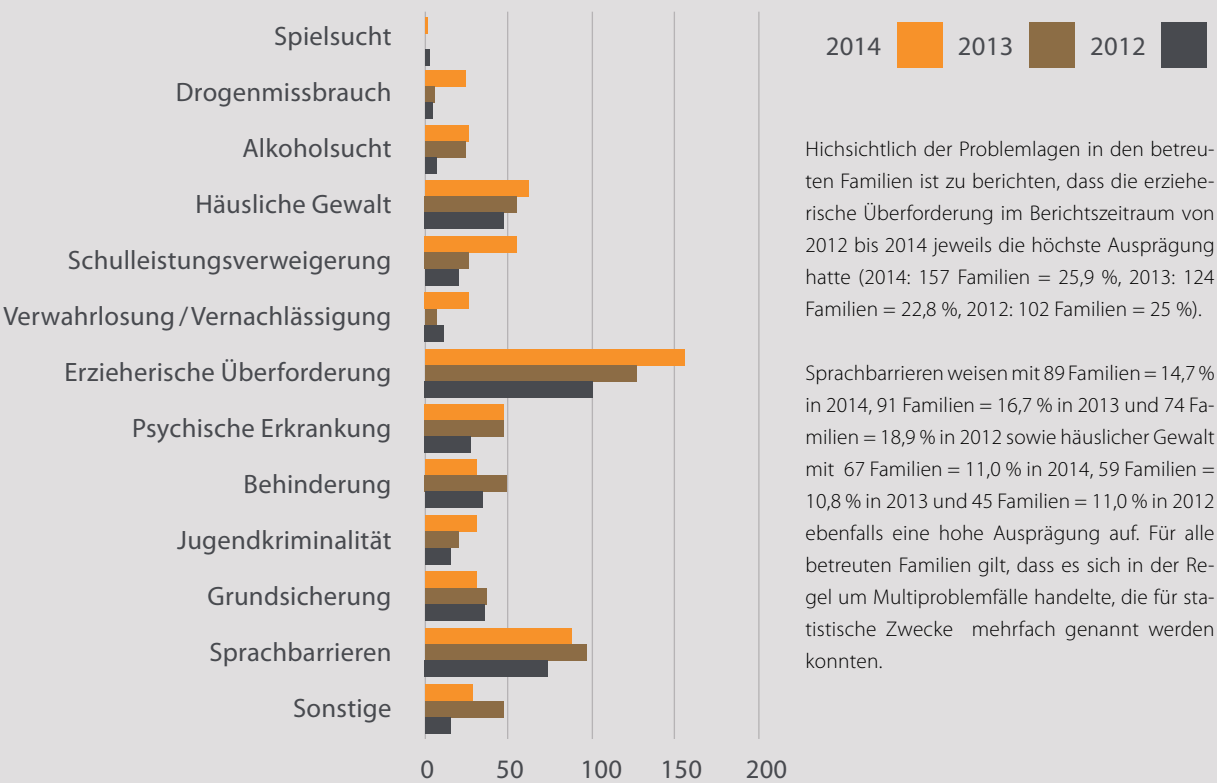
Anteile von weiblichen und männlichen Kindern und Jugendlichen in den betreuten Familien nach Alter und Geschlecht im Jahresvergleich von 2011 bis 2014



Über die von PLANB geleisteten Hilfen konnten im Jahr 2014 **633 Kinder und Jugendliche** (2013: 505 Kinder und Jugendliche, 2012: 486 Kinder und Jugendliche, 2011: 117 Kinder und Jugendliche) in den Familien vor Ort erreicht

werden. Alter und Geschlecht der betreuten Kinder und Jugendlichen variierten zwar sehr stark, einen konstant höheren Anteil wiesen jedoch die Jungen in den verschiedenen Altersgruppen auf.

Problemlagen in den betreuten Familien im Jahresvergleich 2012-2014



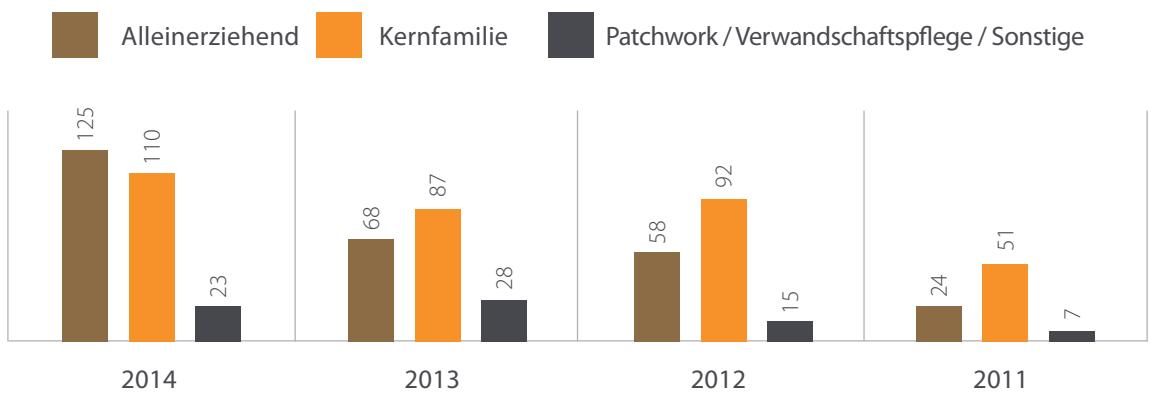
Familienkonstellationen

Im Berichtsjahr 2014 verhielten sich die Familienkonstellationen bei den Hilfeempfängern wie folgt: dort lag der Anteil der **Kernfamilien** (Eltern und Kind/-er) im Vergleich höher. **2014: 42,6 %**, 2013: 47,5 %, 2012: 56 % und 2011: 64 %.

Der Anteil der **Ein-Elternfamilien** (alleinerziehend mit Kind/-er) stieg an. Ihr Anteil lag **2014 bei 48,4 %** (2013: 37,2 %, 2012: 35,2 %, 2011: 30,4 %). In den vorhergehenden Jahren war eine andere Entwicklung aus den Daten ableitbar, denn

Unter den Bereich der Sonstigen fallen auch Patchwork-Familien (mind. ein Kind aus früherer Beziehung), Pflegefamilien sowie die Verwandtschaftspflege.

Familienkonstellationen im Jahresvergleich 2011-2014



Anmerkungen der Leiterinnen des Zentrums für interkulturelle Erziehungshilfen in den Niederlassungen Bochum und Herne zum Thema „Sprachbarrieren“:

Ayşe Balyemez / Bochum:

Die Sprachbarriere stellt mitunter einen wesentlichen Grund für die Installation einer ambulanten Erziehungshilfe dar. Dies ist ein Zeichen dafür, dass die Sprachbarriere der Familie für den Allgemeinen Sozialen Dienst der Jugendämter keinen Grund darstellt, die sogenannten ambulanten Hilfen nicht einzusetzen, was die interkulturelle Öffnung im weitesten Sinne darstellt. Gleichmaßen wird deutlich, dass PLANB nicht nur durch seine Fachkompetenz sondern auch im Speziellen durch seine vielfältigen Sprachkompetenzen als Partner in der interkulturellen Erziehungshilfe wahrgenommen und wertgeschätzt wird.



Esra Tekkan-Arslan / Herne:

Der Handlungsbedarf besteht bei Familien mit Sprachbarrieren eher darin, dass sie neben der sprachlichen Unterstützung ebenso auch kultursensible Unterstützung benötigen. Denn die Differenzen zwischen dem Verständnis von Erziehung und Familie seitens der Familien mit Sprachbarrieren und den Anforderungen und Erwartungen der Gesellschaft kann zu Missverständnissen führen, die eine vertrauensvolle Zusammenarbeit der Mitarbeiter/-innen mit den Familien erschweren können. An die Sprachbarriere sind somit multiple Barrieren angedockt, die leichter aus dem Weg zu räumen sind, wenn die Sprachproblematik gelöst und kultursensibel agiert und vermittelt wird.

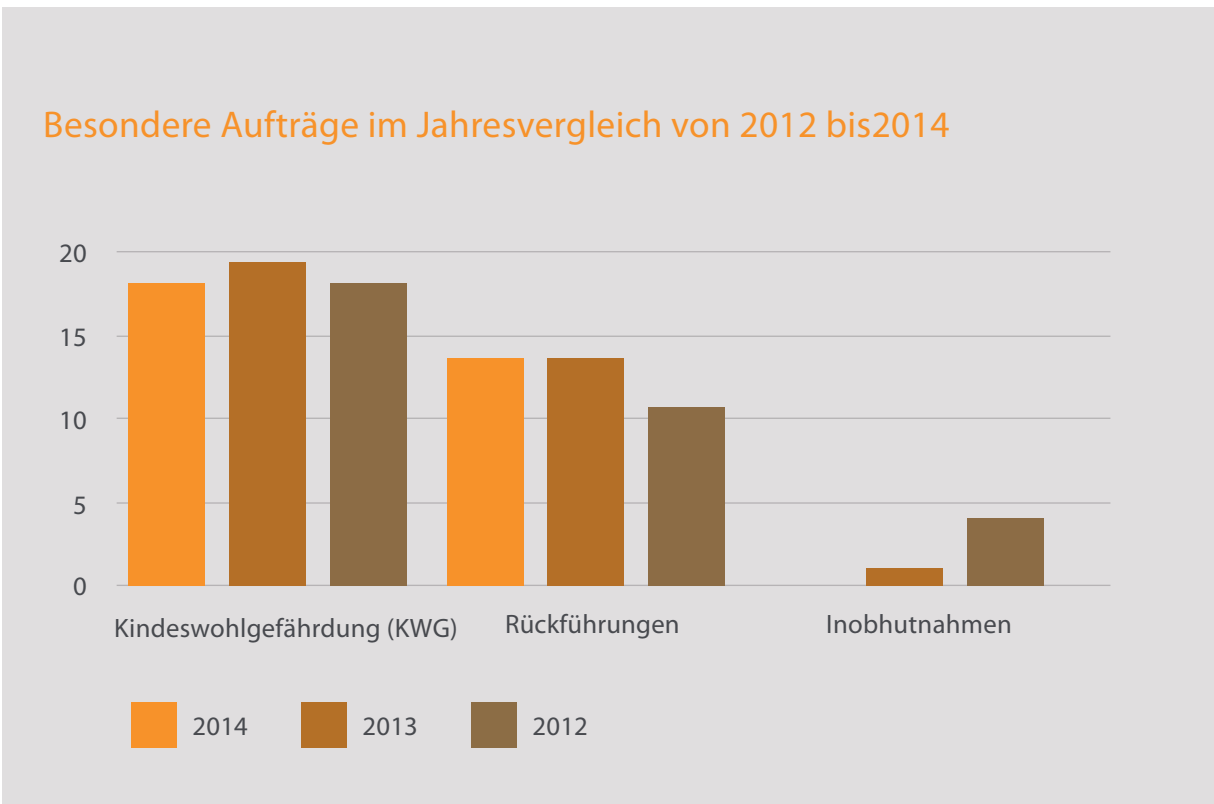
Damit erfüllt PLANB eine Brückenfunktion sowohl in Familien, die Schwierigkeiten mit der deutschen Sprache im Allgemeinen haben, als auch in Familien, die Probleme mit der deutschen Amtssprache im Besonderen aufweisen. PLANB zeichnet sich dadurch aus, dass er durch seine Empathiefähigkeit in den Familien wertschätzend agiert.



Art und Anzahl der eingesetzten Hilfen

241	§ 27 ff SGB VIII Ambulante flexible Erziehungshilfen
6	§ 10 JGG / Betreuungsweisung
5	§ 35 SGB VIII Intensive sozialpäd. Einzelbetreuung für Minderjährige
3	§ 41 SGB VIII Hilfe für junge Volljährige
2	§ 20 SGB VIII Familienunterstützung (FUD)
1	§ 33 SGB VIII Begleitete Besuchskontakte
1	§ 1684 Abs. 33 BGB / Umgangspflegschaften

Bei der Art der eingesetzten Hilfen im Jahresvergleich von 2012 bis 2014 wird deutlich, dass der Träger PLANB in den vergangenen drei Jahren primär im **Bereich des § 27 ff SGB VIII Ambulante flexible Erziehungshilfen** tätig gewesen ist (2014: 58 %, 2013: 56 % und 2012: 85 %).



Bei den besonderen Aufträgen verhält es sich weiterhin im Jahresvergleich von 2012 bis 2014 derart, dass die Kindeswohlgefährdung den höchsten Anteil (2014: 56,3 %, 2013: 55,9 %, 2012: 54,5 %) verzeichnete. PLANB reagierte mit der hohen Anzahl von 22 qualifizierten Kinderschutzhelfern nach § 8a auf diesen Sachverhalt. Der Schutz

jedes einzelnen Kindes wurde bei PLANB mit größtmöglicher Aufmerksamkeit verfolgt und nach jeweiligen Standardverfahren der Jugendämter umgesetzt. Ergänzend wird deutlich, dass die Anzahl der erfolgten Inobhutnahmen von 4 im Jahr 2012 auf 0 im Jahr 2014 reduziert werden konnten.

3.2 Bildungs- und Kompetenzförderung



**Bereichsleitung
für Bildungs- und
Kompetenzförderung:**
Frau Vanessa Rademacher
Alleestr. 46
44793 Bochum

T. 0234 45 96 69 - 40
F. 0234 45 96 69 - 99

E-Mail:
v.rademacher@planb-ruhr.de

Das Arbeitsfeld Bildungs- und Kompetenzförderung beinhaltet bei PLANB folgende Arbeitsbereiche:

- Soziales Kompetenztraining
- Außerschulische Lernförderung
- Elternbildung
- Fort- und Weiterbildung zur interkulturellen Handlungskompetenz

Der vorliegende Jahresbericht umfasst konkret die Entwicklung in den Arbeitsbereichen soziale Kompetenztrainings und Lernförderung.



Soziale Kompetenztrainings

Das Jahr 2014 entwickelte sich sehr spannend, und es entstanden neue Kooperationen im Bereich der Trainings, wie z. B. an der Grundschule Kraienbruch in Essen.

Seit August 2014 fanden die sozialen Kompetenztrainings im Klassenverband der 2. und der 4. Klasse statt. In Absprache mit Frau Pfeffer (Schulleitung) werden wir zukünftig in den 2. Klassen ansetzen und ein ganzes Schuljahr begleiten. Der Ansatz soll ganzheitlich erfolgen. Demzufolge werden nicht nur Trainings im Klassenverband, sondern auch regelmäßige Workshops für das Lehrpersonal stattfinden. In Ergänzung dazu werden wöchentlich offene Sprechstunden und am Ende des jeweiligen Schuljahres Eltern-Kind-Trainings angeboten.

Kooperation mit der Kraienbruch Schule in Essen Dellwig

Die Klassengemeinschaften der Grundschule Kraienbruch in Essen Dellwig erwiesen sich in den letzten Jahren als immer schwieriger. Die Schule befindet sich in einem Stadtteil mit Erneuerungsbedarf. Laut Aussage der Schule wachsen viele Schüler in sogenannten Problemfamilien auf. Bildung und

Erziehung werden in vielen Familien nicht als wichtig wahrgenommen.

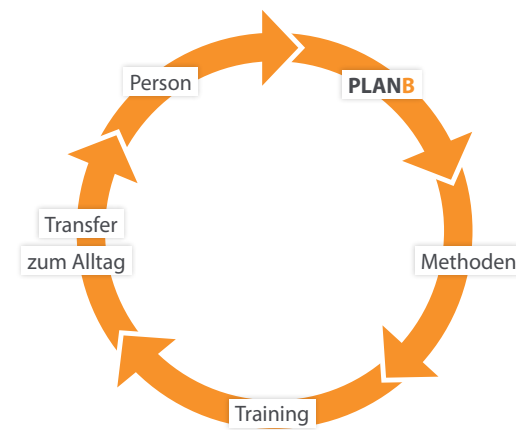
Dementsprechend entstehen viele Defizite im Leben der Kinder. Besonders im Bereich des sozialen Umgangs miteinander weisen viele Kinder Defizite und Schulungsbedarf auf, so dass vor diesem Hintergrund die Kooperation zwischen der Grundschule Kraienbruch und PLANB entstand.

Im Schuljahr 2014/2015 führten deshalb die Mitarbeiter/-innen von PLANB auf Anfrage des Jugendamtes aus dem Bezirk IV in der 2. und 3. Klasse ein soziales Kompetenztraining durch, das im Klassenverband stattfand und von den Klassenlehrer/-innen begleitet wurde. Die beiden Klassenlehrer Herr Marc Krüger und Frau Stefanie Sowa berichten in einem Interview von ihren Erfahrungen (siehe S. 18).



Gemeinsam mit allen Trainern/-innen wurde der Bereich der Trainings erweitert und an den Bedarf der Kinder und Jugendlichen sowie des pädagogischen Fachpersonals angepasst. Die Ziele des Fachbereichs Bildungs- und Kompetenzförderung wurden klar definiert und stellten die Förderung und Stärkung zur Entwicklung der Persönlichkeit in den Mittelpunkt. Grundpfeiler unserer Arbeit war die konfrontative, deeskalierende und zielorientierte Lösungsstrategie.

In der Vorbereitung mit den Kooperationspartnern/-innen erstellen wir ein individuell erarbeitetes Konzept, welches sich immer an den Bedürfnissen der Einrichtung anpasst.



Unsere Trainings bilden immer einen Transfer zum Alltag (Schultag / Berufsalltag / Familienalltag).

Interview mit Herrn Marc Krüger – Klassenlehrer der 3. Klasse an der Grundschule Kraienbruch in Essen Dellwig

Was macht Ihre Zufriedenheit in der Zusammenarbeit aus?

PLANB Ruhr e. V. verfügt über sehr gut geschulte Mitarbeiter/-innen, die jederzeit perfekt strukturierte und passende Trainings für unsere Schüler/-innen entwerfen und durchführen. Die PLANB-Stunden sind bei Schülern, Eltern und Lehrern sehr beliebt und zeigen Erfolg in der täglichen Arbeit mit den Kindern. Die Mitarbeiter/-innen evaluieren, verbessern und bauen das Projekt stetig aus.

Welche Vorteile sehen Sie durch das Training bei den Kindern?

Die Kinder lernen unterschiedliche soziale Kompetenzen kennen. Ihr Handeln wird immer wieder reflektiert. Klare Regeln und Strukturen geben den Kindern Sicherheit und Halt und sorgen dafür, dass sie auch im Schulalltag darauf zurückgreifen können. PLANB ist dabei in der gesamten Schulwoche immer wieder Thema im Unterricht und kann besonders

in Konfliktsituationen gut aufgegriffen werden.

Konnten Sie positive Entwicklungen innerhalb der Klasse oder bei einzelnen Kindern feststellen?

Die Kinder öffnen sich durch die Trainer/-innen und Trainings aber auch den Lehren gegenüber viel mehr. Sie sprechen über ihre Gefühle und versuchen, respektvoller miteinander umzugehen. In Konfliktsituationen innerhalb der Klasse helfen Hinweise auf PLANB und dort erlernte Kompetenzen, um den Konflikt zu lösen.

Welche Wünsche haben Sie für die zukünftige Zusammenarbeit?

Mein Wunsch ist es, in Zukunft ein Konzept zu erarbeiten, um die Eltern zusätzlich in die Trainings und die Zusammenarbeit mit PLANB zu integrieren.

Auch Frau Stefanie Sowa – Klassenlehrerin der 2. Klasse an der Grundschule Kraienbruch in Essen Dellwig – nimmt Bezug auf die Zusammenarbeit mit PLANB

Leider haben einige Schüler Probleme damit, Konflikte friedlich und gewaltfrei zu lösen. Auch kommt es hin und wieder vor, dass einzelne Kinder regelrecht gemobbt und ausgegrenzt werden.

Als Klassenlehrerin eines zweiten Schuljahres habe ich die Erfahrung gemacht, dass die Kinder in den PLANB-Stunden lernen, ihr eigenes Verhalten in Bezug auf den Umgang miteinander zu reflektieren und zu überdenken. Meine Klasse freut sich immer sehr auf die PLANB-Stunden, die einmal in der Woche 90 Minuten lang stattfinden. Die Kinder fühlen sich sehr ernst genommen, nicht zuletzt weil die Trainer sehr einfühlsam auf ihre Probleme und Stimmungslagen (z. B. im Erzählkreis) eingehen.

In den Trainingseinheiten können die Schüler verschiedene Methoden erlernen und ausprobieren, wie sich Konfliktsituationen friedlich lösen lassen.

Die Kinder lernen, ihren Fähigkeiten zu vertrauen und selbstbewusster zu werden. Besonders gut gefällt mir, dass insbesondere auch auf einzelne Mädchen eingegangen wird, die sich oft sehr schüchtern und zurückhaltend verhalten. Sie erfahren, dass es wichtig ist, sich in die Gruppe einzubringen und selbstbewusst die eigene Meinung zu vertreten. In Konfliktsituationen in der Klasse aber auch im Sportunterricht konnte ich in der letzten Zeit feststellen, dass die Klasse verstärkt darauf bedacht ist, als Team zu arbeiten und sich gegenseitig zu unterstützen. So steht im Sport nicht mehr so oft der Gedanke des Gewinnens im Vordergrund, sondern mehr die Freude am Spiel und der sportlichen Betätigung.

Die sozialen Kompetenztrainings mit Kindern und Jugendlichen begannen im Jahr 2012. Darin wurde der zusätzliche Bedarf in der Erwachsenenbildung deutlich, denn gerade der Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern und Jugendlichen stellt für das pädagogische Fachpersonal eine große Herausforderung dar.

Daher wird unser Schwerpunkt auch in Zukunft in der Erwachsenenbildung liegen. Demzufolge gliedert sich der Bereich der Trainings in folgende Schwerpunkte:

- Trainings mit Kindern und Jugendlichen
- Geschlechtsspezifische Trainings
- Eltern-Kind-Trainings
- Erwachsenenbildung (Seminare/Workshops für Eltern)
- Fort- und Weiterbildung

Kinder und Familien stehen heute vielen Herausforderungen gegenüber. Im Erziehungsalltag haben Eltern oft kleinere oder größere Probleme mit ihren Kindern und wünschen sich dann Hilfen und Tipps im Umgang mit ihnen. Folglich ist die Idee entstanden, den Fokus auf ein Eltern-Kind-Training zu setzen.

Die Eltern bzw. die Familie haben immer weniger Einfluss auf das Verhalten ihrer Kinder. Durch das Training werden sie in die Entwicklung ihrer Kinder mit eingebunden und insbesondere in ihrer Erziehungskompetenz unterstützt.

Das Eltern-Kind-Training fördert und intensiviert somit die Eltern-Kind-Beziehung durch erlebnispädagogische Übungen. Im Vordergrund steht das beidseitige Verhalten in gemeinsam gestalteten Aktivitäten zwischen Eltern und ihren Kindern. Dabei stehen die Beobachtung des eigenen Handelns, die Konfrontation und Reflexion im Fokus.

Das Eltern-Kind-Training soll als geschlossene Gruppe geführt werden. Dies ermöglicht den Trainer/-innen, den gleichaltrigen Kindern und Jugendlichen sowie den Eltern Vertrauen zueinander aufzubauen und offen ihre Ängste, Befürchtungen und Bedürfnisse anzusprechen.

Unsere Fort- und Weiterbildungen konzentrieren sich auf folgende Kernthemen:

- Team- Bildung (Neu- und Umorientierungen von Gruppen)
- Kommunikation (Deeskalierende und zielorientierte Gesprächsführung)
- Mobbingprävention (Methoden gegen Mobbing)
- Gewaltprävention (Umgang mit eigener und fremder Gewalt)
- Nonverbale Kommunikation (Körpersprache)
- Konfliktmanagement (Vermittlung von Lösungsstrategien)
- Interkulturelle Kompetenz (Umgang mit anderen Kulturen)

Immer wieder begegnen uns in der täglichen Arbeit die verschiedensten Formen von Konflikten, deshalb ist es wichtig, sich mit diesem Themenbereich auseinanderzusetzen und einen angemessenen Umgang zu finden. Gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern erarbeiten wir praktische und zielgerichtete Interventionen und üben diese praxisorientiert ein.



Außerschulische Lernförderung

Aufgrund ihrer Schließung musste sich PLANB leider von der Grundschule Graf-von-der-Recke trennen. Es war eine sehr schöne Zeit miteinander. PLANB dankt dem gesamten Lehrerkollegium für die tolle Zusammenarbeit und wünscht allen viel Erfolg auf ihrem weiteren Lebensweg.

Auch im Jahr 2014 gab es einige Veränderungen im Bereich der außerschulischen Lernförderung. Die Richtlinien wurden im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepakets geändert. Diese Änderungen führten zu Beginn bei den Familien und auch bei uns als Träger zu bürokratischen Anlaufschwierigkeiten.

Aufgrund der Umstellung im Antragsverfahren auf Lernförderung durch das Bildungs- und Teilhabepaket sind Verzögerungen in der Bearbeitung entstanden. Der Bearbeitungsprozess mit seinen zahlreichen Stationen beginnend im Amt, dann weiter in der Familie, Schule, Eltern, Träger und wieder zurück im Amt erwies sich als sehr stockend und zeitaufwendig. So verlagerte sich der Beginn der Lernförderung auf das Ende des Jahres 2014.

Trotz der Anfangsschwierigkeiten hat sich die Lage stabilisiert, so dass Anträge schneller abgewickelt werden.

Wir wünschen uns für das kommende Schuljahr 2015 / 2016, dass alle bewilligten Stunden für die Lernförderung geleistet werden können, damit alle Kinder optimal und ausreichend gefördert werden können.

3.3 Kindertagesstätte Kinderwelt Herne

PLANB bemühte sich seit 2012 um eine Tageseinrichtung für Kinder in verschiedenen Kommunen. 2014 ist es endlich soweit.



Dankeschön

Der Bau und die Einrichtung eines neuen Kindergartens sowie die Zusammenstellung eines Teams gelingen nur, wenn alle Beteiligten verbindlich und vertrauensvoll miteinander arbeiten. In diesem Sinne möchten wir dem Landesjugendamt, dem Jugendamt Herne, den Eltern, dem Investor sowie den Mitarbeiter/-innen unseren großen Dank auszusprechen!

Zunächst mussten verschiedene Voraussetzungen in Herne erfüllt werden wie z. B. die Kooperationsbereitschaft des Jugendamts oder einem Investor, ein bedarfsgerechtes und bebauungsfähiges Grundstück zur Verfügung zu stellen. 2013 war es dann soweit, und der Neubau eines Kindergartens in Herne konnte auf den Weg gebracht werden. Durch eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Jugendamt und Investor gelang es, den Bau und die Einrichtung eines dreigruppigen Kindergartens binnen 15 Monaten fertigzustellen und die Tageseinrichtung bereits zum Kindergartenjahr 2013/14 in Betrieb zu nehmen. Parallel zu den Bauarbeiten mussten ein Team für pädagogische und pflegerische Arbeiten ausgewählt und aufgebaut sowie verbindliche Betreuungsverträge mit interessierten Eltern abgeschlossen werden. Da die Einstellung von Personal jedoch erst zum Zeitpunkt der tatsäch-



Einrichtungsleitung:

Frau Ayla Erdem
Bielefelder Str. 58,
44625 Herne

T. 02325 97635 53
F. 02325 97644 82

E-Mail:
a.erdem@planb-ruhr.de
kinderwelt-herne@planb-ruhr.de

lichen Inbetriebnahme der Tageseinrichtung erfolgen durfte, machte die Bewältigung all dieser Aufgaben im Vorfeld besondere Anstrengung des Trägers erforderlich.

PLANB ist sehr froh, dass alle wesentlichen Vorarbeiten ohne zeitliche oder inhaltliche Abstriche ausgeführt und erledigt werden konnten. Nicht alles war fertig und die pädagogische Ausstattung noch nicht komplett, dennoch sind alle Voraussetzungen für einen guten und erfolgreichen Start erfüllt worden.

Die Kinderwelt Herne bietet nun für insgesamt 52 Kinder im Alter von 4 Monaten bis 6 Jahren Platz. In allen drei Betreuungsgruppen können die Eltern zwischen 35 und 45 Stunden pro Woche wählen.

Die Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit in der Kinderwelt Herne sind:

- Sprachförderung / Frühkindlicher Zweitspracherwerb
- Bewegung und rhythmisch-musikalische Erziehung
- Soziale und emotionale Entwicklung
- Interkulturelle Erziehung
- Umwelterziehung und Naturwissenschaft
- Gesundheit und Hygiene
- Beobachtung / Dokumentation
- Gesunde Ernährung
- Eingewöhnung

worden. Die vielen Teillieferungen (z. B. ergänzende Möbel, Geschirr oder weiteres pädagogische Material) fanden in der großen Einrichtung somit nach und nach ihren festen Plätze. Seitdem hat sich einiges verändert. Die scheuen Kinder haben sich als aufgeweckte kleine Wesen voller Tatendrang entpuppt, und die Eltern sind sicherer beim „Abgeben“ ihrer Kinder geworden. **Was gleich geblieben ist, ist das Vertrauen der Eltern in die Arbeit der Kinderwelt Herne. Darauf sind wir sehr stolz!**

Der Aufbau eines neuen Kindergartens



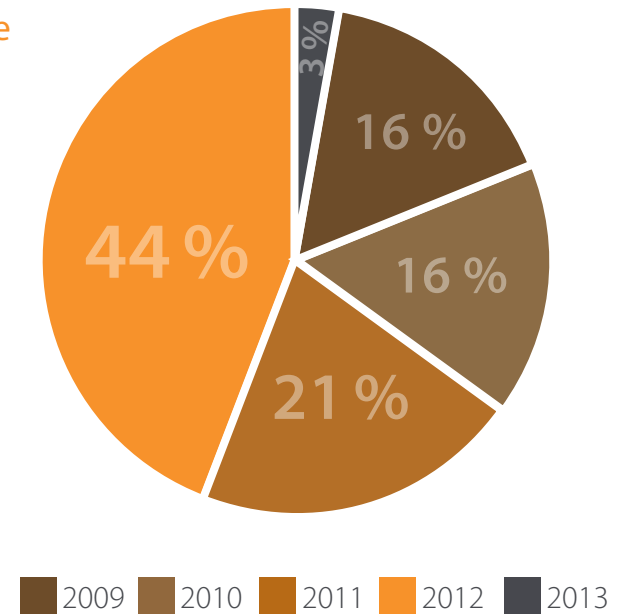
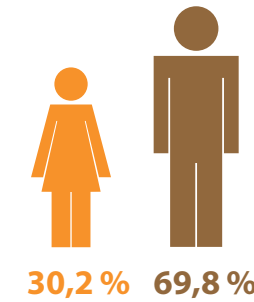
Mit insgesamt 14 Kindern und ihren Eltern öffnet die Kinderwelt Herne am 23. Juni 2014 ihre Pforten.

Mit viel Platz, unvollständiger Ausstattung, engagierten Eltern und anfänglich noch etwas scheuen Kindern gestaltete sich die Eingewöhnungszeit für alle Beteiligten sehr aufregend. Insbesondere das Gefühl der Erwachsenen, gemeinsam etwas aufzubauen, ist weiterhin Gesprächsthema in der Einrichtung. Der gemeinsame Start ermöglichte es, im Austausch auf Wünsche, Vorstellungen und Sorgen der Elternschaft gezielt einzugehen. Die Eltern erhielten somit die Möglichkeit, sich an der Gestaltung des Tagesablaufes, wie z. B. gemeinsames oder gleitendes Frühstück, gruppenübergreifende Morgenkreise in der Eingangshalle oder hinsichtlich des individuellen Schlafbedarfs der Kinder einzubringen. Nach einigen Monaten der Eingewöhnung und stetig neu hinzu kommender Kinder samt Eltern konnte die Zahl der Aufnahmen schon mehr als verdoppelt werden. Die tatsächliche Gruppeneinteilung der Kinder ist mit festen pädagogischen Fachkräften zum Leben erweckt

Zahlen und Fakten zur Kinderwelt Herne

Geschlechteranteil

In der Kinderwelt Herne wurden zum Stichtag (31.12.2014) 43 Mädchen und Jungen betreut. Dabei lagen der Anteil der **Jungen bei 69,8 % (30 Jungen)** und der Anteil der **Mädchen bei 30,2 % (13 Mädchen)**.

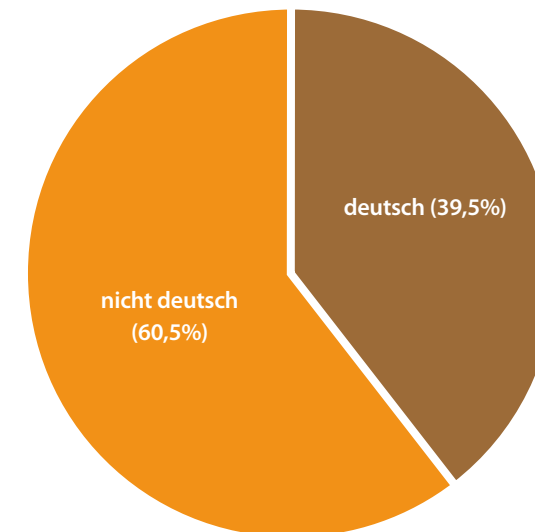


Die Geburtsjahre der Kinder erstrecken sich über den Zeitraum **von 2009 bis 2013** und prägen sich wie folgt aus:

Anteil der Kinder mit Migrationsgeschichte

72% der in der Kinderwelt Herne betreuten Kinder haben eine Migrationsgeschichte. Dieser Anteil hängt zum einen mit der Bevölkerungsstruktur des Stadtteils

zum anderen mit dem vorhandenen höheren Bedarf der Migrantenfamilien an Kindergärtenplätzen zum Zeitpunkt der Eröffnung der Kinderwelt Herne zusammen.



Anzahl der Kinder mit einer anderen Muttersprache

Der Zweitspracherwerb (deutsch) ist ein weiterer konzeptioneller Baustein der Arbeit und wird bei **60,5 % der Kinder** gefördert. Die Wichtigkeit der übrigen Sprachen im Kita-Alltag steht dabei außer Frage. Außerdem erfolgt eine intensive Sprachförderung bzw. logopädische Betreuung mit Hilfe von ausgebildeten Fachkräften in Kleingruppen.

Zusammenarbeit mit Eltern

Ein besonderes Anliegen der Kinderwelt Herne ist die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern. Der Eltern- und der Kindergartenrat stellen die Kooperation durch folgende Formen der Zusammenarbeit sicher:

- Elterncafé / Elternfrühstück / Elternabende
- Elternbriefe / Newsletter / Pinnwand

- Elternversammlung auf Gruppenebene
- Halbjährliche Elterngespräche
- Elternberatung
- Einzelangebote für Kinder gemeinsam mit Eltern
- Gemeinsame Ausflüge mit Kindern und Eltern
- Geschwister- / Großelternnachmittage
- Hausbesuche



Das Team der Kinderwelt Herne

Als Träger war uns bekannt, dass wir bei der Zusammenstellung und **Weiterentwicklung eines neuen Teams** verschiedene Hürden zu überwinden hatten:

- Der Aufbau von U3-Plätzen hatte die Schaffung neuer Arbeitsplätze für pädagogische Fachkräfte zur Folge, so dass die Nachfrage nach geeignetem Personal stieg.
- Die Sicherstellung eines interkulturell zusammengesetzten Teams ist für PLANB konzeptionell stets ein wichtiger Aspekt. Auch hier musste von einer steigenden Nachfrage an Fachkräften mit interkulturellen Kompetenzen gerechnet werden, weil die Notwendigkeit auch von anderen Trägern erkannt wurde.
- Personal konnte nur entsprechend der Belegungsentwicklung eingestellt werden. PLANB hatte daher nicht die Möglichkeit, das gewünschte Team im Vorfeld auszuwählen und einzustellen.

Für das Berichtsjahr 2014 kann rückblickend festgehalten werden: Die Kinderwelt Herne verfügt über ein gutes, fachlich starkes, engagiertes Team mit interkulturellen Kompetenzen. Es ist in erster Linie sein Verdienst, dass die Belegung in etwa sechs Monaten verdreifacht werden konnte und das Vertrauen der Eltern an die Einrichtung stetig wuchs. Zum Jahresende waren im Kindergarten insgesamt 14 Personen, davon neun in der pädagogischen Arbeit beschäftigt. Um die Teamentwicklung zu fördern und dem abgestimmten Handlungsbedarf gerecht zu werden, erfolgten von Beginn an wöchentliche Teamsitzungen. Zusätzlich wurden zwei Tagesworkshops mit folgenden Themen durchgeführt: Um-

setzung der Rahmenkonzeption, Umgang mit Differenzen, Sprachförderung, Ausbau Bewegungsangebote, Optimierung der Tagesablaufstruktur. Die Themen wurden vertiefend besprochen, so dass Handlungsempfehlungen daraus erarbeitet werden konnten.

Der Ausblick

Für 2015 geht es vor allem um die Weiterentwicklung der Kinderwelt Herne zu einem Zentrum für Kinder und Eltern. Insbesondere für das erste Halbjahr stehen folgende konkrete **Handlungsziele und Vorhaben** im Vordergrund:

- Erreichen der Vollbelegung, Einstellen von weiterem Fachpersonal
- Ergänzung der Ausstattung in der Einrichtung
- Ergänzende Spielangebote für das Außengelände
- Durchführung von Schallschutzmaßnahmen
- Auf- und Ausbau der Elternarbeit
- Verstärkung der Arbeit mit Vorschulkindern
- Organisation der offiziellen Eröffnungsveranstaltung
- Vorbereitung und Durchführung von Entwicklungsgesprächen
- Vorbereitung und Durchführung eines Stadtteilstes
- Herausgabe eines periodischen Kita-Newsletters
- Ausbau von Kooperationen mit internen und externen Einrichtungen

Vor den dreiwöchigen Betriebsferien in der zweiten Hälfte der Schulferien werden weitere vorbereitende Arbeiten für das neue Kindergartenjahr 2015/2016 abgestimmt und ausgeführt.

Im Bereich der konzeptionellen Entwicklung werden wir uns insbesondere mit den Themen vorurteilsbewusste Erziehung sowie Resilienz-Förderung befassen. Geplant sind gesonderte Tagesveranstaltungen mit dem gesamten Team, wobei Handlungsempfehlungen für den Kita-Alltag erarbeitet werden sollen.



3.4 Westfälische Pflegefamilien (WPF)

Aufgrund des hohen Bedarfs an interkulturell geöffneten Pflegefamilien – etwa 20 % der in Obhut genommenen Kinder haben einen Migrationshintergrund – ist PLANB im Jahr 2013 einen Kooperationsvertrag mit dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) eingegangen und hat sich der Trägergemeinschaft der Westfälischen Pflegefamilien (WPF) angeschlossen.

Anfang 2014 nahm das Team seine Arbeit auf, und so wurden diverse Informationsveranstaltungen bei Migrantenselbstorganisationen durchgeführt und potentielle Westfälische Pflegefamilien akquiriert. Hierbei stieß PLANB anfangs auf viel Skepsis, weil viele potentielle Pflegefamilien-Kandidaten mit Migrationshintergrund Vorbehalte gegenüber der Arbeit der Jugendämter äußerten. Aufgrund der mitgebrachten Migrationsgeschichte des Trägers und seinen Mitarbeiter/-innen sowie den vorhandenen interkulturellen Kompetenzen konnten diese Vorbehalte zügig überwunden werden.

Im Ergebnis durchlief im Jahr 2014 eine erste Kandidatengruppe bei PLANB eine interkulturell sensible Schulung zur WPF-Pflegefamilie. Mehr als die Hälfte der ersten Schulungsgruppe besaß selbst einen Migrationshintergrund. Aber auch die autochthonen („biodeutschen“) Schulungsfamilien zeigten sich für die interkulturell sensible Schulung von PLANB sehr offen und profitierten nach eigenen Angaben sehr davon. Bemerkenswert ist, dass viele WPF-Kandidaten/-innen, für die ursprünglich ein Pflegekind mit gleichem kulturellen Hintergrund in Frage kommen sollte, nach der Schulung die Bereitschaft äußerten, auch ein Pflegekind mit anderem kulturellen Hintergrund aufzunehmen.

Als Ergebnis unserer Bemühungen fand Ende 2014 eine erste Anbahnung eines Westfälischen Pflegefamilien-Verhältnisses statt, die jedoch zunächst scheiterte. Hieraus konnten wir viele Lehren über verschiedene institutionelle und persönliche Hürden bei einer solchen Anbahnung ziehen. Eine zweite begonnene, zum Stichtag noch laufende Anbahnung, scheint nun wesentlich höhere Aussicht auf Erfolg zu haben.

PLANB ist mittlerweile in alle Strukturen des WPF-Trägerverbundes des LWL integriert, vielen Jugendämtern in NRW bekannt und erfüllt alle Anforderungen des WPF-Konzepts wie regelmäßige obligatorische Supervisionen, Arbeitskreistreffen der Berater/-innen und Fortbildungen der WPF-Berater/-innen.



Was sind Westfälische Pflegefamilien?

Das Angebot der Westfälischen Pflegefamilien ist eine besondere Form der Vollzeitpflege gem. § 33 Satz 2 SGB VIII. Bei den Westfälischen Pflegefamilien handelt es sich um Familien, Paare oder Einzelpersonen, die ein Kind oder einen Jugendlichen längerfristig in ihrem Haushalt betreuen, aufgrund ihrer Lebenserfahrung dazu besonders geeignet sind und ggf. über eine pädagogische/medizinische Qualifikation verfügen. Dadurch wird Kindern und Jugendlichen, die aufgrund ihrer Persönlichkeitsstruktur, ihrer Lebensperspektive und ihrer Beziehungserlebnisse einen überschaubaren, auf engere persönliche Bindung bezogenen Rahmen benötigen, die Möglichkeit gegeben, in einem familiären Rahmen zu leben.

Kontakt Daten:

Alleestr. 46
44793 Bochum

T. 0234 45 96 69 30
F. 0234 45 96 69 99

E-Mail:
info@planb-ruhr.de

3.5 Migration- und Integrationsarbeit

Migration und Integration stellt für den Träger in all seinen Arbeitsbereichen das zentrale Bezugssystem dar.

Migration und Integration bleibt in allen Arbeitsbereichen von PLANB ein zentrales Anliegen, wenn auch der Bereich der Migration mit seinen spezifischen Angeboten und Maßnahmen insbesondere in quantitativer Hinsicht noch nicht den gewünschten Stand erreicht hat. Der Träger ist entschlossen, diese Situation zu verändern und die Migrations- und Integrationsarbeit in den nächsten Jahren noch weiter auszubauen.

Im Jahr 2014 konnte das von der Aktion Mensch geförderte dreijährige Projekt **PemM – Pflegeeltern mit Migrationsgeschichte** gestartet werden. Dadurch konnte PLANB die Planung zweier wichtiger Maßnahmen beginnen, die ab Anfang 2015 umgesetzt werden können. Der erste Baustein stellt die Einrichtung einer übergeordneten Stelle zum konzeptionellen und praktischen Ausbau der Migrationsarbeit dar. Der zweite Baustein umfasst die Beteiligung des Trägers an der Erweiterung der Migrationsberatungsstellen für Erwachsene (MBE) in Essen. Dies bedeutet einen weiteren wichtigen Schritt zum Ausbau der Migrationsarbeit. Der Träger möchte sich darüber hinaus in der Flüchtlingsarbeit engagieren. Ein weiteres Handlungs-

feld für PLANB ist die Verstärkung der Zusammenarbeit und Vernetzung mit den Migrantenorganisationen sowie mit anderen Strukturen der Migrationsarbeit in den Kommunen. Der diesjährige Bereichsbericht beschränkt sich jedoch vorerst auf die Integrationsagentur in Herne und das PemM-Projekt mit Sitz in Bochum.



**Bereichsleitung
Migration und Kinder-
tageseinrichtung:**

Herr Ercüment Toker
Bielefelder Str. 56 b
44652 Herne

T. 02325 3 00 87 70
F. 02325 3 00 87 71

E-Mail:
e.toker@planb-ruhr.de

3.5.1 Integrationsagentur Herne

Integrationsagentur Herne – Wanne-Eikel: Integration in Herne gemeinsam gestalten!

Seit 2013 ist die Integrationsagentur Herne des Trägers im Bereich der Integration tätig und steht für die praktische Integrationsarbeit vor Ort. Der vorliegende Jahresbericht erläutert, wie sich die Arbeit der Integrationsagentur im Jahr 2014 gestaltete.

Ganz zu Beginn des Jahres 2014 wurden die Ziele der Integrationsagentur wie folgt formuliert:

- Durchführung eines Projektes mit dem Schwerpunkt Einbürgerung
- Förderung des bürgerschaftlichen Engagements von Migranten/-innen
- Ausbau und Festigung der Herner Integrationsnetzwerke
- Enge Kooperation mit Familienzentren und Schulen bei der Durchführung von Elternseminaren und Aktivitäten zur Förderung des Miteinanders von Eltern und Kindern mit und ohne Migrationsgeschichte
- Ausbau der Antidiskriminierungsarbeit



Entsprechend der Zielsetzung wurden die Aufgaben für das Jahr in vier Bereiche aufgeteilt:

- Bürgerschaftliches Engagement
- Interkulturelle Öffnung
- Sozialraumorientierte Arbeit
- Antidiskriminierungsarbeit



Im Bereich bürgerschaftliches Engagement wurden zwei Maßnahmen geplant und realisiert. Zum einen wurde die Ehrenamtskarte der Stadt Herne unter Migranten/-innen bekannt gemacht. Anlass dafür war, dass in den meisten Kultur- und Sportvereinen von und für Migranten/-innen viel ehrenamtliche Arbeit geleistet wird. Die Maßnahme sollte dazu führen, dass bestehende Potenziale mit der Koordinierungsstelle Bürgerschaftliches Engagement der Stadt Herne zusammengeführt werden und die Ehrenamtler/-innen von den Vorteilen der Ehrenamtskarte Kenntnis erlangen. Diesbezüglich wurden mehrere Informationsveranstaltungen in Migrantenselbstorganisationen erfolgreich durchgeführt. Insbesondere bei ehrenamtlich tätigen Jugendlichen stieß die Ehrenamtskarte auf großes Interesse.

Die zweite Maßnahme war die Schaffung einer Notfallbegleitung für Menschen mit Migrationshintergrund. Die Notfallseelsorge Bochum/Herne ist an die Integrationsagentur herangetreten und hat um Unterstützung bei der Schaffung einer Notfallbegleitung für Menschen mit Migrationshintergrund in Herne gebeten. Gemeinsam wurde ein Konzept entwickelt, um diese Maßnahme umzusetzen. Die Integrationsagentur informierte in Migrantenselbstorganisationen über die Notwendigkeit einer Notfallbegleitung für Menschen mit Migrationshintergrund. Es kam jedoch nicht zur Einrichtung einer Notfallbegleitung, da das ausreichende Interesse der Migrantenselbstorganisation fehlte.

Des Weiteren wurden im Bereich der interkulturellen Öffnung mehrere Maßnahmen geplant und durchgeführt. Diese reichten von Sozialkompetenztrainings in Schulen bis hin zu Einbürgerungsberatungen mit dem Aktionsbüro Einbürgerung. Ferner wurde eine Informationsveranstaltung zum Thema „Leben im Alter“ organisiert. Grund dafür war, dass die Seniorenberatungsstelle ihr Angebot für Menschen mit Migrationshintergrund zugänglich machen wollte. Bisher ist die Inanspruchnahme der Beratungseinrichtung durch Migranten marginal. Die Integrationsagentur organisierte einen Kennenlernabend mit Vertretern/-innen der Beratungsstelle und der Kultur- und Moscheevereine, an dem sich die Teilnehmer/-innen in gemütlicher Atmosphäre austauschten.

Auch im Bereich der sozialraumorientierten Arbeit war die Integrationsagentur bemüht, eigene Beiträge zur Integration vor Ort zu leisten. Diesbezüglich wurden über das ganze Jahr hinweg mehrere Gespräche mit Familienzentren, Kindergärten, Schulen sowie Migrantenselbstorganisationen durchgeführt, um die Inanspruchnahme bestehender Angebote seitens Migranten/-innen zu erhöhen. Um die erfolgreiche sozialraumorientierte Arbeit noch stärker zu vernetzen, nahm die Integrationsagentur mit einem Infostand am HERKULES-Festival teil und informierte interessierte Bürger/-innen und Einrichtungen über ihre Tätigkeitsfelder.

Die Antidiskriminierungsarbeit war stets ein Thema, für das in vielen Einzelgesprächen mit der Verwaltung, den Einrichtungen aber auch anderen Akteuren versucht wurde zu sensibilisieren.



Darüber hinaus nahm die Integrationsagentur an vielen Gremiensitzungen, Arbeitskreisen, Initiativen, Festivals sowie Fachtagungen teil, um die interkulturelle Öffnung auf allen Ebenen anzustoßen bzw. zu begleiten, Engagement und Potenziale zu aktivieren und zusammenzuführen, gesellschaftliche Konfliktfähigkeit zu stärken und die Integrationsarbeit in Herne und Wanne-Eickel voranzutreiben.

2015 soll das Netzwerk der Integrationsagentur ausgebaut, neue Kooperationen geschlossen und die Mitarbeit in allen Bereichen der Integrationsarbeit gestärkt werden.



Integrationsfachkraft:
Herr Mehmet Ali Öztoprak
Bielefelder Str. 56 b
44652 Herne

T. 02325 9 76 94 78
F. 02325 3 00 87 71

E-Mail:
m.oetoprak@planb-ruhr.de
integrationsagenturherne@
planb-ruhr.de

Die Integrationsagentur freut sich auf die Zusammenarbeit, neue Ideen und Vorschläge seitens der Herner Einrichtungen.

3.5.2 Projekt PemM – Pflegeeltern mit Migrationsgeschichte

Das für drei Jahre von der Aktion Mensch geförderte und vom DPWW NRW (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband NRW) sowie vom Landesjugendamt Westfalen-Lippe unterstützte Modellprojekt rückt dringenden Handlungsbedarf in den Fokus:

PemM
Pflegeeltern mit
Migrationsgeschichte

Laut der Basisdaten des Landesjugendamtes Rheinland fehlt es an Pflegefamilien mit Migrationsgeschichte, um Kinder kultursensibel zu begleiten. Für gesamt NRW müsse der Anteil folglich verdoppelt werden.

Gefördert durch die
Aktion
MENSCH

Sowohl die Jugendämter als auch die klassischen Träger der Kinder- und Jugendhilfe haben es schwer, Migrantenfamilien zu erreichen, die eine aktive Rolle als Pflegefamilie überneh-



men möchten. Ein weiterer Aspekt ist, dass die Integration von Menschen mit Migrationsgeschichte dadurch gefördert wird, indem sie eine gesellschaftliche Aufgabe wahr- und übernehmen. Ziel des Modellprojektes, das wissenschaftlich von Herrn Prof. Dr. K. Wolf von der Universität Siegen begleitet wird, ist die Akquise und Vermittlung von Pflegefamilien mit Migrationshintergrund sowie die Gewinnung von fachlichen Erkenntnissen hierüber. Hierzu gehören Zugangswege,

Verfahren, Methoden sowie Qualifizierungsbedarfe der Zielgruppe. PLANB lud daher alle freien und öffentlichen Träger zur Kooperation ein. Ziel des Vorhabens soll die Erarbeitung von Kriterien zur Aufklärung, Gewinnung und Sensibilisierung von Pflegefamilien mit Migrationsgeschichte sein, welche der Fachwelt präsentiert werden, um die Pflegekinderhilfe weiterzuentwickeln. Zahlreiche Jugendämter und Träger der Pflegekinderhilfe nahmen an der Auftaktveranstaltung des Projekts



Von links: Herr Prof. Dr. Wolf (Universität Siegen), Frau Ayten (WPF-Beraterin / PLANB Ruhr e. V.), Herr Lengemann (Landesjugendamt), Herr Mehring (Jugendamtsleiter der Stadt Bochum)

PemM am 2. Juli 2014 in den Räumlichkeiten von PLANB teil und folgten interessiert der Podiumsdiskussion zwischen dem Jugendamtsleiter der Stadt Bochum Herrn Mehring, Herrn Lengemann vom Landesjugendamt Westfalen Lippe, Herrn Prof. Dr. Wolf von der Universität Siegen und der WPF-Beraterin (Westfälische Pflegefamilien) Frau Ayten (PLANB Ruhr e. V.).

Im Anschluss daran nahm das PemM-Projektteam, das aus der Projektleiterin Frau Hatice Ayten sowie Herrn Michael Kleinhaus und Elena Steisel besteht, seine Arbeit auf. Neben projektvorbereitenden Tätigkeiten wie der Erstellung von Projektlogos, -plakaten, -postkarten und -präsentationen wurde die Fachpresse kontaktiert und ein Pressebericht



versandt. Am 30. Juli 2014 erschien auf „moses-online.de“, dem Portal zum Thema Pflegekinder und Adoption, ein erster Beitrag über das Projekt PemM, gefolgt von Artikeln in den Zeitschriften „PFAD“ (Fachzeitschrift für die Pflege- und Adoptivkinderhilfe), Heft 3/August 2014 und „Familien für Kinder“, Heft 2/2014. Es wurde ein Arbeitskreis mit interessierten Trägern eingerichtet, der im November 2014 startete. Außerdem wurde PemM auf mehreren Informationsveranstaltungen und Kongressen, vor sozial beratenden Multiplikatoren sowie (türkischen, russischen

und jüdischen) Migrantenselbstorganisationen vorgestellt und traf auf reges Interesse. Auch fanden Kontakte mit interessierten Jugendämtern statt. Nachdem eine eigene Projekt-Homepage online ging, sind für 2015 eine verstärkte direkte Akquise von Pflegefamilien mit Migrationshintergrund sowie eine eigene PemM-Fachtagung geplant.

PemM – Pflegeeltern mit Migrationsgeschichte

30.07.2014

PLANB Ruhr e.V./Interkulturelle Kinder- und Jugendhilfe hatte zum Auftakt des Projektes „PemM – Pflegeeltern mit Migrationsgeschichte“ (Projektbeginn: 1.07.2014) in die Bochumer Geschäftsstelle geladen.

Presseerklärung, erschienen bei moses-online.de

Das für drei Jahre von der Aktion Mensch geförderte und vom DPWW NRW (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband NRW) sowie vom Landesjugendamt Westfalen-Lippe unterstützte Modellprojekt, rückt dringenden Handlungsbedarf in den Fokus: Laut der Basisdaten des Landesjugendamtes Rheinland fehlen Pflegefamilien mit Migrationsgeschichte, um Kinder kultursensibel zu begleiten. Für gesamt NRW müsse der Anteil fast verdoppelt werden. Sowohl die Jugendämter als auch die klassischen Träger der Kinder- und Jugendhilfe, haben es schwer, Migrantenfamilien zu erreichen, die eine aktive Rolle als Pflegefamilie übernehmen möchten. Ein weiterer Aspekt ist, dass die Integration von Menschen mit Migrationsgeschichte dadurch gefördert wird, dass sie eine gesellschaftliche Aufgabe wahr- und übernehmen.

Ziel des Modellprojektes, wissenschaftlich von Herrn Prof. Dr. K. Wolf der Universität Siegen begleitet, ist die Gewinnung von fachlichen Erkenntnissen zur Akquise von Pflegefamilien mit Migrationsgeschichte. Hierzu gehören Zugangswege, Verfahren, Methoden sowie Qualifizierungsbedarfe der Zielgruppe. Hierzu wurden alle Anwesenden freien und öffentlichen Träger zur Kooperation eingeladen.

Der Abschluss des Vorhabens soll die Erarbeitung von Kriterien zur Aufklärung, Gewinnung und Sensibilisierung von Pflegefamilien mit Migrationsgeschichte sein, die der Fachwelt präsentiert werden, um die Pflegekinderhilfe weiterzuentwickeln.

Zahlreiche Jugendämter und Träger der Pflegekinderhilfe nahmen an der Veranstaltung teil und folgten interessiert der Podiumsdiskussion zwischen dem Jugendamtsleiter der Stadt Bochum Herrn Mehring, Herrn Lengemann vom Landesjugendamt Westfalen Lippe, Herrn Prof. Dr. Wolf von der Universität Siegen und der WPF-Beraterin (Westfälische Pflegefamilien) Frau Ayten (PLANB Ruhr e. V.).

Herr Prof. Dr. Wolf betonte, dass in einer Gesellschaft in der nahezu 50 % der Kinder einen Migrationshintergrund haben, es unverantwortlich wäre, sich diesem Thema zu entziehen. PLANB Ruhr e. V. müsse im Rahmen des Projekts mit viel Widerstand rechnen, dennoch sei es wichtig, einzelne Jugendämter, Träger und engagierte Fachkräfte aus dem Arbeitsbereich zu finden und mit diesen die Netzwerkarbeit voranzutreiben, anstatt sich an einzelnen Institutionen die Zähne auszubeißen, weil sie Prozesse verlangsamen oder zu diesem Zeitpunkt nicht in der Lage seien, die Notwendigkeit zu erkennen, riet Prof. Dr. Wolf.

Beim anschließenden Imbiss wurde das inhaltliche Gespräch vertieft und viele der Anwesenden bekundeten ihr Interesse an einer weiteren Kooperation. So sicherte auch das Landesjugendamt Westfalen-Lippe weiterhin Hilfe und Unterstützung zu, um auf institutioneller Ebene mitzuwirken.



Projektleiterin PemM:
Frau Dr. Ilkay Koparan
Alleestr. 46
44793 Bochum

T. 0234 45 96 69 - 30
F. 0234 45 96 69 - 99

E-Mail:
i.koparan@planb-ruhr.de
pemm@planb-ruhr.de

3.6 Kunst- und Kulturprojekte für und mit Kindern und Jugendlichen

Jonglage-Projekt

Das Jonglage-Projekt konnte mit zwei professionellen Künstler/-innen aus der Welt der Bälle, Reifen, Tücher und Pois durchgeführt werden. An dem Projekt nahmen Kinder aus dem Stadtumbaugebiet Bochum Westend teil. Ziel des Projektes war es, die Kinder und Jugendlichen in ihrer Motorik, Körperwahrnehmung, Selbstbewusstsein und im sozialen Miteinander zu

fördern und zu stärken. Das Ergebnis des Projektes konnte den Eltern, Freunden sowie dem übrigen Publikum als Programmpunkt auf dem Westendfest vorgestellt werden. Die Projektförderung erfolgte über das Stadtumbaumanagement Bochum Westend.



Shake the spears! Romeo und Julia mal anders!



Das Projekt wurde mit 25 Jugendlichen im Alter zwischen 13 und 21 Jahren, in Kooperation mit dem Stadtteilzentrum Pluto und dem jungen Pottporus umgesetzt und durch den Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) finanziert.

Seit dem 18. April 2014 wurde mit den teilnehmenden Jugendlichen der Roman „Romeo und Julia“ von Shakespeare inhaltlich besprochen und auf moderne Weise gemeinsam neu inszeniert.

Die Zielgruppe der Jugendlichen stammte aus unterschiedlichen sozialen Schichten und ist über alle drei Kooperationspartner zusammengekommen. Durch die heterogene Zusammensetzung der Gruppe ergaben sich anfangs viele Konfliktsituationen, die jedoch im Laufe der Proben immer mehr abschwächten. Diese Konflikte entstanden häufig durch sprachliche Barrieren, Alters- und Kulturunterschiede. Das Stück wurde unter Schwarzlicht aufgeführt und beinhaltet schauspielerische, tänzerische und gesangliche Elemente, die sich an den Talenten und Interessen der Jugendlichen orientieren. Ziel des Projektes war in erster Linie, das Interesse der Jugendlichen für Kultur und Theater zu wecken und zu erweitern sowie eine kulturelle Öffnung und somit auch eine interkulturelle Sensibilisierung sowohl innerhalb der Gruppe als auch im Allgemeinen zu schaffen. Abschließend lässt sich sagen, dass der Verlauf des Projektes spannend bleibt und sich alle Teilnehmenden auf die bevorstehende Premiere im kommenden Jahr freuen.

Online-Offline-Reallife

Das Jugendmedienprojekt „Online-Offline-Reallife“ wurde durch das Landesjugendamt LWL gefördert und im Zeitraum vom 26. Mai 2014 bis 5. Dezember 2014 durchgeführt.

Inhalt war die Erarbeitung, Erprobung und Durchführung eines Improvisationstheaters. Am Projekt nahmen insgesamt



13 Jugendliche im Alter von 12 bis 17 Jahren teil. Vor, hinter und auf der Bühne gaben sie sich viel Mühe. Sie zeigten Engagement und setzten sich inhaltlich mit dem Thema stark auseinander.

Einen wesentlichen Bestandteil der Treffen stellten die Themen rund um die Nutzung von Mobilfunktelefonen, die heutzutage fast jedes Kind besitzt, sowie des Internets dar. Die Jugendlichen konnten ihr eigenes Nutzungsverhalten und das der anderen reflektieren. Hierbei war es ihnen möglich zu hinterfragen, wofür das Handy genutzt wird und welche Eigenschaften eher unbedeutend sind. In gemeinsamen Gesprächen konnten sie sich einen Überblick über das Mediennutzungsverhalten unserer Gesellschaft verschaffen. Die Eigenreflexionen wurden verschriftlicht und festgehalten und zur späteren Bühnenszenierung sowie als Tonmaterial für ein Demotape verwendet.

Die beteiligten Jugendlichen waren sehr stolz und positiv beeindruckt, als sie das Stück am 4. und 5. Dezember im Theater48 in Bochum aufführen konnten. Zum ersten Auftritt kamen ca. 40 Personen. Die zweite Aufführung wurde bereits von ca. 50 Personen besucht. Die Rückmeldung der Jugendlichen selbst aber auch diejenige der Zuschauer war durchweg sehr positiv.

Folgende Ziele des Projektes wurden realisiert:

- Kinder und Jugendliche in ihren Ressourcen stärken
- Selbstreflexion ermöglichen, d. h. eigenen Medienkonsum überdenken
- Selbstbewusstsein der Teilnehmer/-innen stärken
- Kreativität und Eigenregie fördern
- Eigene Ideen der Teilnehmer/-innen mit einbeziehen
- Mitspracherecht und Partizipation innerhalb einer Gruppe, Akzeptanz und Toleranz fördern
- Innerhalb einer Gruppe ein gemeinschaftliches Projekt realisieren und präsentieren
- Wir-Gefühl / Gruppengefühl stärken

4. Herausforderungen und Handlungsbedarf

FLUCHT – Krieg / Armut

Die gesellschaftlichen Entwicklungen im Ruhrgebiet spiegeln sich in der regulären Arbeit der ambulanten Erziehungshilfen nicht nur in den fachlichen Diskursen wider, sondern auch im Rahmen der Aufträge an den Träger. Der Bereich Flüchtlingsarbeit hat im Jahr 2014 sehr stark an Gewicht zugenommen. Die hiesigen Möglichkeiten hinsichtlich Aufnahme, Beratung, Begleitung aber auch in Bezug auf das Gesamtangebot der Ansätze im Bereich der Integration / Inklusion sind den Bedarfen anzupassen und zu verbessern. Insbesondere Flüchtlingen aus dem arabischstämmigen Raum, wie Syrien, Irak, Ägypten

können Hilfen zugutekommen. Die vorrangigen Themen der Familien bilden dabei i. d. R. die Gesundheitsversorgung sowie die Bildungschancen der Kinder im Aufnahmeland. In den Familien, die eine Flucht aus der Heimat erlebt haben, ist darauf zu achten, trotz bester Absichten in erster Linie die Würde und Eigenständigkeit sowie das Selbstwertgefühl nicht zu verletzen. Der Ansatz von PLANB ist hierbei stets, die Ressourcen zu erkennen und zu erweitern, damit die Familien Hilfe zur Selbsthilfe erfahren.

Armutszuwanderung / Armutsflucht aus EU-Ländern

In diesem Zusammenhang ist der enorm gestiegene Anteil an Familien aus Rumänien, Bulgarien, Serbien und Polen zu berücksichtigen. Die Familien verlassen oft aus ärmlichen Verhältnissen heraus ihr Heimatland, um für sich und ihre Kinder eine bessere Perspektive zu erlangen. Auch vor diesem Hintergrund erscheint die Diskrepanz von Gesetzestexten und der Realität innerhalb der Gesellschaft bzw. Lebenswirklichkeit noch zu groß. Faktisch sind die zugewanderten EU-Bürger/-innen zwar in der Lage, sich dank der Freizügigkeit in anderen EU-Ländern aufzuhalten. Allerdings kann bei näherer Betrachtung festgestellt werden,

dass sich die Familien oft ohne Krankenversicherung, Strom, Wasser, auf ungenügendem Wohnraum und ohne Möglichkeit auf einen Schulbesuch der Kinder etc. in Deutschland aufhalten möchten / müssen. Die prekären Verhältnisse wirken sich direkt auf die Kinder aus. Ämter und Institutionen sind oft überfordert und haben keinen Zugang zu den Familien. Für PLANB ist die Haltung und der wertschätzende Umgang mit der Problematik der Familien, speziell der Kinder ganz besonders wichtig.

Steigender Bedarf an Kinderschutzfachkräften

Das Wohl jedes einzelnen Kindes liegt PLANB am Herzen. Mit seinen geschulten Kinderschutzfachkraft-Beauftragten nach § 8a kann der Träger den Schutz der Zielgruppe in den verschiedenen Niederlassungen verfolgen. Durch eine konstante An-

frage von geschulten Fachkräften wird der Träger auch neue Mitarbeiter/-innen fortbilden und somit den Stamm von 20 Kinderschutzbeauftragten im Verein aufstocken, um weiterhin zielgerichtet reagieren zu können.

Mehr Anfragen aus der Kommune Essen im therapeutischen Arbeitsbereich

Die Anfragen für therapeutische Fachkräfte in der Kommune Essen stiegen deutlich an. Der Träger konnte im Jahr 2014 durch zwei qualifizierte Fachkräfte des Zentrums für interkultu-

relle Erziehungshilfen Essen darauf reagieren und wird die Entwicklung bei der Zusatzqualifizierung des Personals und in den Bewerbungsverfahren berücksichtigen.

Bedarf Täterarbeit

Die Einrichtung Erzieherische Hilfen Bochum wirkt im Arbeitskreis (AK) Häusliche Gewalt mit, der durch die Polizei Bochum sowie die Gleichstellungsstelle geleitet und moderiert wird. Die bisherigen Erfahrungen auch mit der Justiz haben ergeben, dass Täter bei häuslicher Gewalt in Bochum kaum Anlaufstellen haben, in denen sie Beratung erhalten können. Um diese Lücke möglichst auch für Täter mit Migrationshintergrund zu schließen, konnte im AK verabredet werden, dass PLANB in enger Absprache mit der Polizei Bochum, einen Konzeptflyer erarbeitet.



Interkulturelle Beratung für Täter im Bereich häuslicher Gewalt



Ruhr International



Auftaktveranstaltung der Frauenwoche in Herne

5. Außenwirkung, Veranstaltungen, Fortbildungen & Fachdiskurs

Auftaktveranstaltung der Frauenwoche in Herne

8. März 2014

Die Herne Frauenwoche ist ein fester Bestandteil im Veranstaltungskalender der Stadt Herne. Ursprung und Auftakt bildet Jahr für Jahr der Eröffnungstag, welcher am 8. März im Kulturzentrum Herne stattfand. PLANB hat an der Auftaktveranstaltung mit einem Infostand teilgenommen.

Workshop: „Ich teile meine innere Stimme mit Dir“

12. März 2014

„Ich teile meine innere Stimme mit dir“ war das Motto der interkulturellen Schreibwerkstatt für Frauen, die ihre Gedanken und Ideen in kurzen Prosatexten oder Gedichten zu Papier bringen konnten. Als Inspirationsquellen dienten persönliche Erfahrungen und Erlebnisse. In einer angenehmen Atmosphäre wurden ca. 8 Frauen individuell betreut, so dass sie sich ausprobieren sowie poetisch entfalten konnten.

Diskussionsrunde mit Bochumer Schüler/-innen, Studierenden und Cem Özdemir

15. Mai 2014

Der Träger hatte zu einer politischen Gesprächsrunde zum Thema „Doppelte Staatsbürgerschaft – Optionspflicht“ mit dem Grünen-Politiker Cem Özdemir geladen. Rund 30 Schüler/-innen und Studierende nahmen aktiv an der Diskussionsveranstaltung teil. Das Thema war aufgrund der Reformdebatte 2014 von großer Aktualität. Festgehalten werden kann, dass der Gesetzesentwurf die Jugendlichen mit Migrationsgeschichte in ihren aktuellen Lebenssituationen nicht ausreichend ansprach.

Ruhr International

24. und 25. Mai 2014

Außergewöhnliche Künstler/-innen aus der ganzen Welt sowie Vereine, Initiativen und Gruppen aus der Region sind am 24. und 25. Mai 2014 an und in der Jahrhunderthalle Bochum, dem globalen Fest der Begegnung mit Musik, Theater, Kabarett, Kleinkunst, Literatur, Kinder- und Jugendprogramm sowie Diskussionen aufgetreten. Neben kulturellen Darbietungen gab es auch international Kulinarisches. PLANB hat nicht nur teilgenommen, sondern auch während verschiedener Konzerte direkt an der Hauptbühne für Stimmung gesorgt.

Aktion für Flüchtlinge im Übergangshaus Wohlfahrtstraße

Juni 2014

PLANB hat am Flüchtlingsfest an der Wohlfahrtstraße in Bochum zum zweiten Mal mit einem Waffelstand mitgewirkt. Wichtiger Aspekt des Festes war, dass alle Angebote der teilnehmenden und mitwirkenden Organisationen kostenlos sind.

Weltflüchtlingstag

20. Juni 2014

Mehrere Organisationen haben im Rahmen des Initiativkreises Flüchtlingsarbeit dazu aufgerufen, sich gemeinsam aufzustellen und Aktionen zum Weltflüchtlingstag rund um den Dr.-Ruer-Platz in Bochum durchzuführen. PLANB hat mit einem Informations- und Schminkstand teilgenommen. Mit Farbe und Pinsel und einem hübschen Motiv wurde Kindern ein wunderschönes Lächeln ins Gesicht gezaubert.





HERKULES-Festival

21. und 22. Juni 2014

Der Herner Kinder-Kultur-Sommer startet alljährlich im Mai. In den verschiedenen Stadtteilen Hernes werden über 100 Veranstaltungen angeboten. Mit Vorlese- und Mitmachaktionen, mit Tanz, Theater, Musik und vielen anderen Kreativangeboten werden junge Menschen auf ansprechende Art für Kultur begeistert. Seinen Höhepunkt fand der Kinder-Kultur-Sommer 2014 mit dem großen HERKULES-Festival am 21. und 22. Juni im Schlosspark Strünkede. Bei Tee, Kaffee und Süßspeisen aus aller Welt konnten sich die Festivalbesucher/-innen am Infostand über PLANB informieren.

Jüdisches Sommerfest

August 2014

Die Jüdische Gemeinde, ein fester Partner in Bochum, hat im August zum Sommerfest geladen. Auch wenn das Wetter nicht ganz mitgespielt hat, ist die Freude an dem gemeinsamen Fest und der Teilnahmebereitschaft an der Tombola bei den Besucher/-innen bis zum Ende geblieben. Viele Kinder ließen sich am Schminktisch des Trägers u. a. Prinzessinnengesichter aufmalen, während die Eltern zur Musik tanzten oder sich unterhielten.

Westendfest

30. August 2014

Unter dem Motto „Das Westend... Nachbarschaft leben“ fand am 30. August 2014 auf dem Springerplatz in Bochum das siebte Westendfest statt. Dabei präsentierten die Teilnehmer/-innen die Ergebnisse des diesjährigen Stadtteilprojekts. Das traditionelle Stadtteilfest bietet die Möglichkeit, auf engem Raum die Vielfalt kultureller, musikalischer und kulinarischer Angebote des Westends zu erfahren. PLANB hat sich mit einer Projektdarbietung am Bühnenprogramm, mit

einer Schminkaktion am Kinderprogramm und mit internationalen Köstlichkeiten am Wohlfühlprogramm beteiligt.



Elternuniversität Castrop-Rauxel

13. September 2014

Die Volkshochschule hat in Kooperation mit dem Bereich Kinder- und Jugendförderung / Schule, der Stadtverwaltung, Vereinen, Verbänden und Institutionen zum vierten Mal eine Elternuniversität ins Leben gerufen. Unter dem Motto „Erziehen, bilden, begleiten“ widmete sich die Elternuniversität Castrop-Rauxel den unterschiedlichen Fragen des Aufwachsens. In einem Einführungsvortrag von Frau Angie Lämmerhirt, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Bildung im Kindes- und Jugendalter / Arbeitsbereich Pädagogik der frühen Kindheit an der Universität Koblenz-Landau, zum Thema „Wurzeln und Flügel“ wurden zwei Aspekte der kindlichen Entwicklung diskutiert. Der Vortrag ging der Frage nach, welchen Einfluss die Bindung zur Bezugsperson auf die kindliche Entwicklung hat. In den zwei anschließenden Workshop-Phasen hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich zu den verschiedensten Themen rund um die Kindererziehung zu informieren und auszutauschen.



PLANB beteiligte sich auch in diesem Jahr mit einem Workshop zum Thema „Interkulturelle Kompetenz“. Frau Esra Tekkan und Frau Ayse Balyemez von PLANB sensibilisierten Fachleute für die Bedeutung der interkulturellen Kompetenz und erarbeiteten mit ihnen neue Handlungsstrategien.

Interkulturelle Kompetenz umfasst die Fähigkeit, Fremdes und Eigenes tolerant und kritisch in Beziehung zu setzen, Fremdes zu akzeptieren oder zu tolerieren und die Bereitschaft, die eigene Position neu zu überdenken. Bereits für den Elementarbereich gilt der Grundgedanke, dass alle Kinder auf ein Leben in einer heterogenen Gesellschaft vorbereitet werden müssen. Im Mittelpunkt steht das gemeinsame Bemühen um ein friedvolles Zusammenleben, das geprägt ist von Akzeptanz und Respekt allen Kindern gegenüber.

„Fest der Kulturen“ in der Akademie Mont-Cenis

21. September 2014

Am 21. September war es wieder soweit – die diesjährige „Interkulturelle Woche“ in Herne fand mit dem „Fest der Kulturen“ ihren feierlichen Abschluss. Wie in den Jahren zuvor, war PLANB auch diesmal fester Bestandteil der Festivität, die im Zeichen der Zusammenkunft von Menschen unterschiedlicher Herkunft und des interkulturellen Austausches stand. Bei einem Glas türkischen Tee, einer Tasse Mokka oder einer leckeren selbstgebackenen Waffel, konnten sich interessierte Besucher an unserem Stand über unser vielfältiges Angebot erkundigen und mit uns ins Gespräch kommen. Selbstverständlich kamen auch die kleinen Besucher/-innen auf ihre Kosten. An unserem Schminktisch konnten sie sich nach Herzenslust in bunte Schmetterlinge, Piraten oder Kätzchen verwandeln lassen. Dank der Unterstützung zahlreicher ehrenamtlicher Helfer/-innen, denen unser ganz besonderer Dank gilt, konnten wir somit unseren Beitrag für die Begegnung der Kulturen leisten.



Großes Zechenfest

27. und 28. September 2014

2014 konnte PLANB erstmalig am Zechenfest auf der Zeche Zollverein in Essen teilnehmen, das sich zum 25. Mal jährte. So präsentierte sich PLANB am 27. und 28. September mit einem großen Aktions- und Informationstand und bot Schmink- bzw. Malaktionen sowie ein Loom-Bastelstand für all diejenigen an, die ihre Fingerfertigkeit unter Beweis stellen wollten. Darüber hinaus wurden PLANB-Luftballons verteilt. Für das Wohl der erwachsenen Gäste wurde mit Kaffee, türkischem Tee und Gebäck gesorgt. Die Bewirtung und die Aktionen für die Kinder waren kostenlos, jedoch kamen großzügig Spenden zusammen, damit auch im kommenden Jahr eine Finanzierung des Festes sichergestellt werden konnte.





Youth Open

20. September 2014

Den Auftakt der interkulturellen Woche, die unter dem Motto „Gemeinsamkeiten finden, Unterschiede feiern“ in Bochum vom 20. bis 28. September 2014 gefeiert wurde, bildet das 8. Youth-Open zum Weltkindertag am 20. September 2014 auf dem Husemannplatz im Zentrum der Stadt.

Bei dem diesjährigen Weltkindertag präsentierte sich PLANB mit einem Informations- und Schminkstand. Neue Kontakte konnten geknüpft und weitere interessierte Kinder für Projekte gewonnen werden.

Interkulturelle Woche

Des Weiteren hat PLANB an der interkulturellen Tafel im Rahmen der interkulturellen Woche in Bochum teilgenommen. Dabei haben alle Teilnehmenden ihre selbst zubereiteten Speisen mitgebracht und als Beitrag zur gemeinsamen Tafel aufgestellt. So ist es gelungen, dass jede/-r Besucher/-in von diversen, vielleicht zuvor fremden Speisen kosten konnte. Auf diese Weise erhielten die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich untereinander auch kulturell kennenzulernen und verschiedene Brettspiele gemeinsam auszuprobieren. Es kann festgehalten werden, dass die Anwesenden viel Freude miteinander hatten.

24. September 2014



Aktion zum Tag der Menschenrechte

Am Ende des Jahres ist es PLANB gelungen, ebenfalls aus dem Initiativkreis Flüchtlingsarbeit heraus, eine Lesung mit dem Inhalt „Blackbox Abschiebung“ in der Friedenskirche in Bochum durchzuführen. Auch an dieser Aktion hat sich PLANB mit einem Informationsstand erfolgreich beteiligt.

10. Dezember 2014

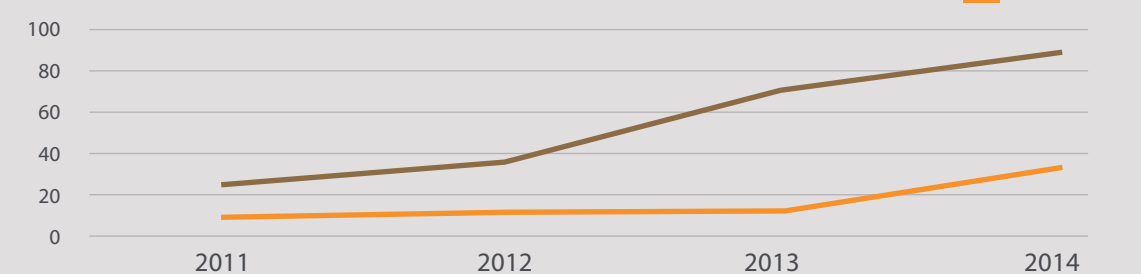
6. Das Personal von PLANB Ruhr e. V.

Im Jahr 2014 beschäftigte der Träger insgesamt 121 Mitarbeiter/-innen. Zuvor lag die Anzahl der Mitarbeiter/-innen 2013 noch bei 85 Mitarbeiter/-innen, 2012 bei 48 Mitarbeiter/-innen und 2011 bei 32 Mitarbeiter/-innen.

Der stetige Zuwachs des Personals von PLANB ist in der folgenden Abbildung ersichtlich.

Jahresvergleich 2011-2014

Anzahl der Mitarbeiter/-innen nach Geschlecht

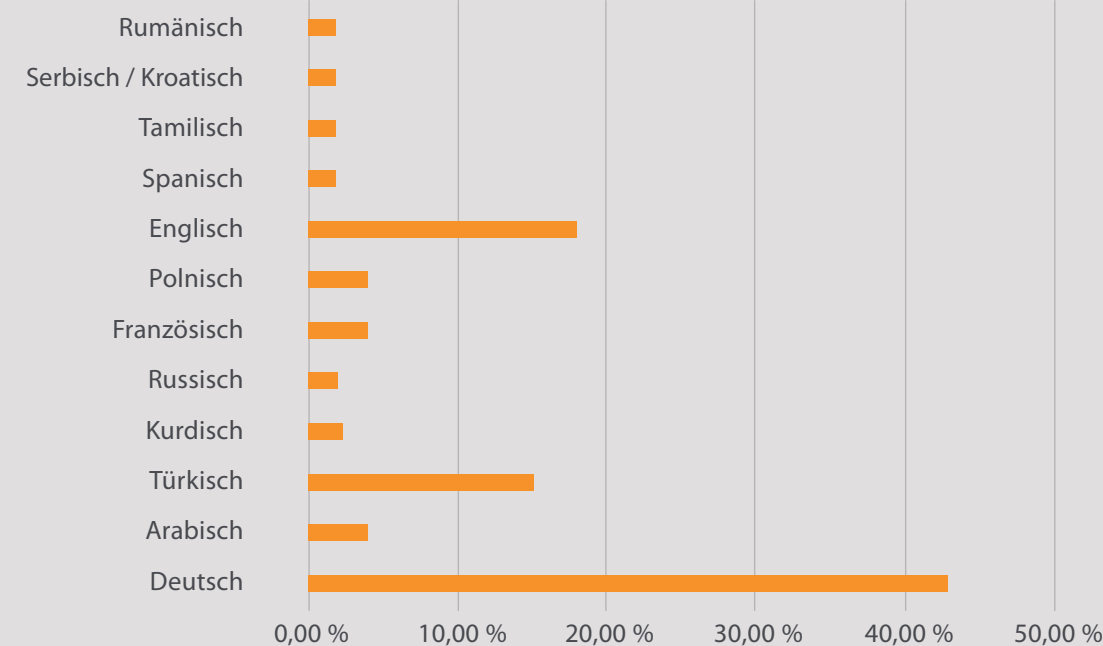


PLANB freut sich sehr, dass die Personalstruktur und das Leitbild die Vielschichtigkeit in seinen ruhrgebietsweiten Angeboten sowie die Bevölkerungsvielfalt der Region wieder spiegeln. Für PLANB ist es eine logische und professionelle Konsequenz, auf die bereits heterogene Gesellschaft in all ihren sprachlichen und kulturellen Facetten mit demselben „bunten“ Mitarbeiterstamm zu reagieren, um in Begegnungen kultursensibel zu reagieren und ein vertrauensvolles Miteinander zu schaffen und zu erleichtern. Die Arbeit in den verschiedenen Arbeitsfeldern wurde im vergangenen Jahr erfolgreich und mit viel Engagement, stets interdisziplinär und dank der 23 verschiedenen Sprach- und Kulturkompetenzen der Mitarbeiter/-innen von PLANB in die Familien und die Metropole Ruhr hineingetragen.

Die Sprach- und Kulturkompetenzen der Mitarbeiter/-innen umfassen Rumänisch (4 Pers.), Türkisch (35 Pers.), Persisch (1 Pers.), Tamilisch (1 Pers.), Russisch (4 Pers.), Suaheli (1 Pers.), Bulgarisch (1 Pers.), Albanisch (1 Pers.), Ghanaisch (1 Pers.), Italienisch (1 Pers.), Bosnisch (2 Pers.), Englisch (52 Pers.), Kurdisch (5 Pers.), Spanisch (4 Pers.), Afghanisch (1 Pers.), Französisch (9 Pers.), Arabisch (9 Pers.), Ukrainisch (2 Pers.), Polnisch (9 Pers.) und Serbisch bzw. Kroatisch (4 Pers.).

Das folgende Diagramm berücksichtigt die ersten elf stärksten Sprachgruppen der Migrationssprachen. Abgebildet wurde im Diagramm die Anzahl der Mitarbeiter/-innen, gemessen an der Gesamtheit aller Mitarbeiter/-innen, mit Ihrer jeweiligen Sprach- und Kulturkompetenz.

Anzahl der päd. Mitarbeiter/-innen mit Ihren jeweiligen Sprach- und Kulturkompetenzen im Jahr 2014

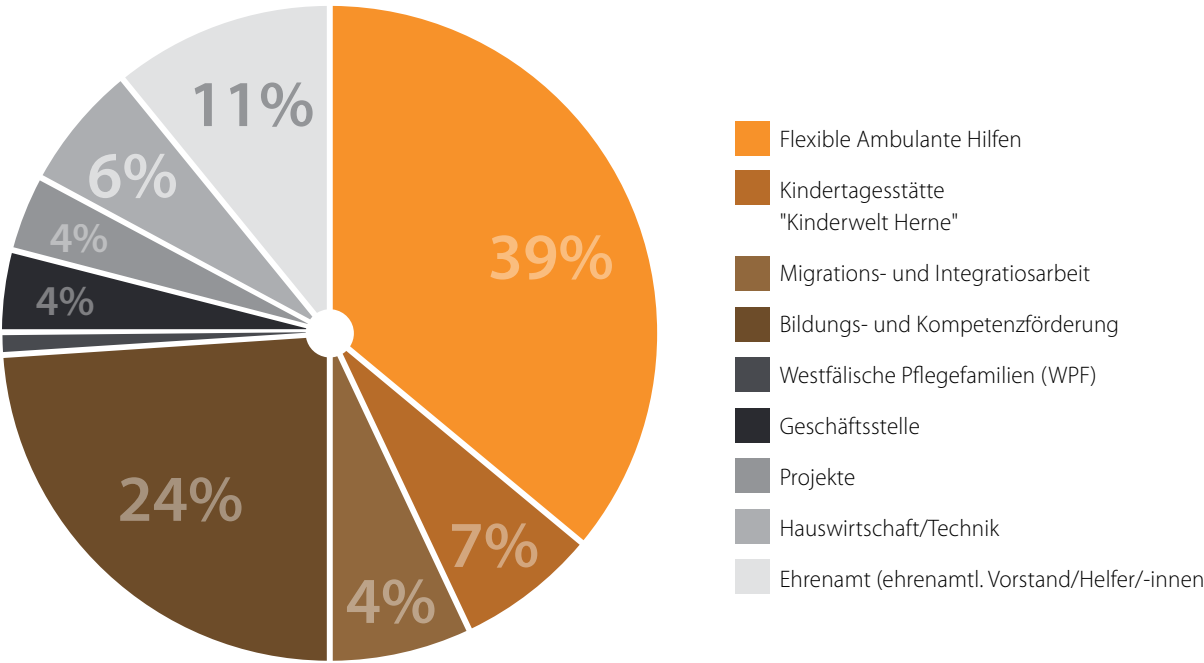


Die vielfältigen Qualifikationen und Kompetenzen der Teammitglieder gewährleisten ein professionelles Arbeiten. Aufgrund der multikulturellen Zusammensetzung des Kollegiums ist PLANB in der Lage, den betreuten Familien adäquate und zum jeweiligen Kulturkreis passende Unterstützung durch den Einsatz einer Fachkraft in der Muttersprache zu bieten. Somit

konnte der Träger gewährleisten, dass die Leistungen und Angebote ohne zusätzliche Dolmetscherkosten mehrsprachig durchgeführt werden konnten.

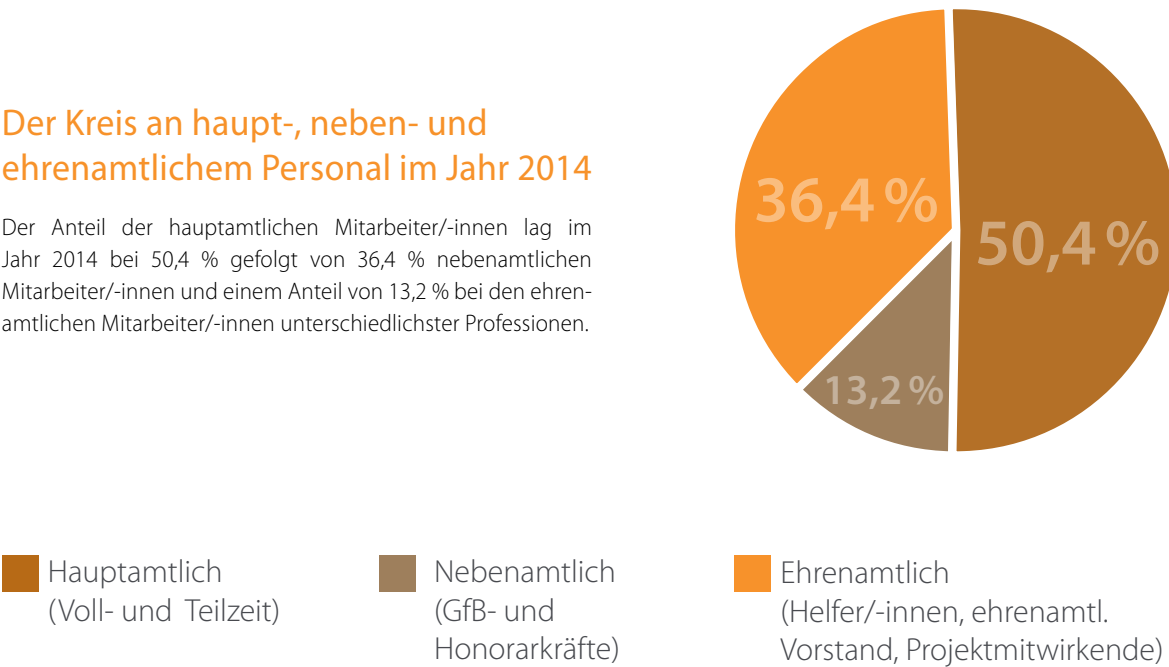
Die folgende Abbildung zeigt die Aufteilung des gesamten Personals des Trägers nach den wichtigsten Arbeitsfeldern.

Mitarbeiter/-innen (päd. fachpersonal und nicht päd. Zusatzpersonal) in den verschiedenen Tätigkeitsfeldern im Jahr 2014



Der Kreis an haupt-, neben- und ehrenamtlichem Personal im Jahr 2014

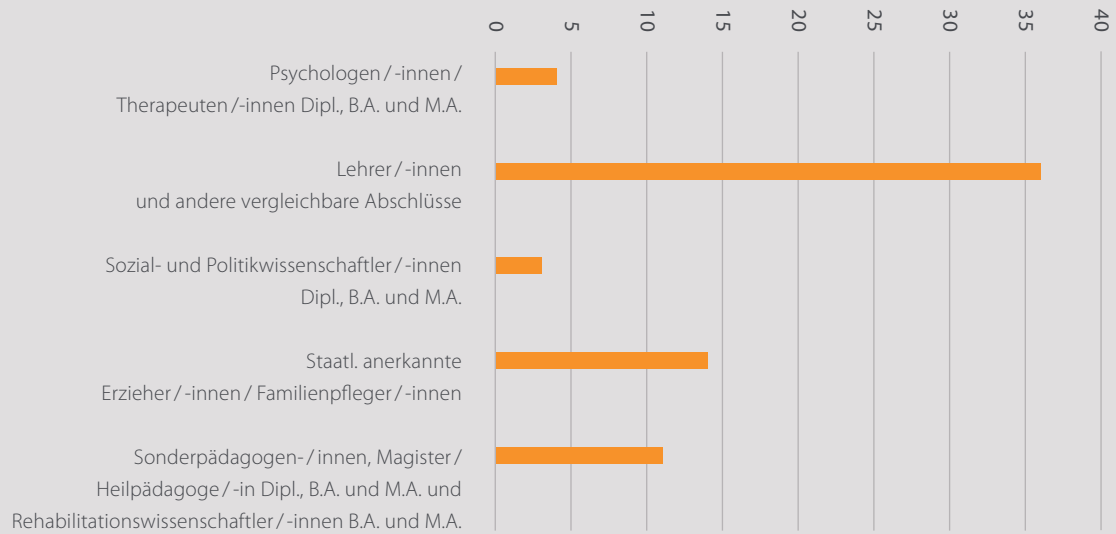
Der Anteil der hauptamtlichen Mitarbeiter/-innen lag im Jahr 2014 bei 50,4 % gefolgt von 36,4 % nebenamtlichen Mitarbeiter/-innen und einem Anteil von 13,2 % bei den ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen unterschiedlichster Professionen.



Die unterschiedlichsten Professionen der pädagogischen Mitarbeiter/-innen von PLANB in ihren verschiedenen Arbeitsfeldern wie Kindertagesstätte, Erzieherische Hilfen für Kinder und

Familien, Bildungs- und Kompetenzförderung umfassen staatlich anerkannte Abschlüsse rund um die Fächer Pädagogik, Psychologie und Sozialwissenschaften.

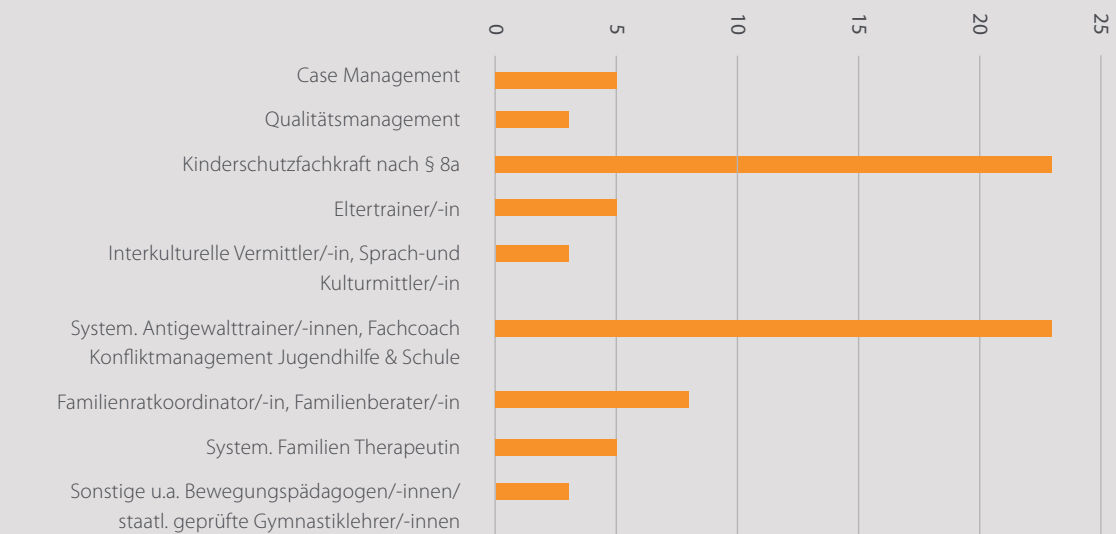
Abschlüsse/Qualifikationen der pädagogischen Mitarbeiter/-innen



Für das alltägliche Handeln der pädagogischen Mitarbeiter/-innen sind neben den Grundqualifikationen auch die Zusatzqualifikationen von höchster Bedeutung. Daher ist die Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter/-innen sowohl durch Inhouse-

Angebote als auch durch die Teilnahme an externen Veranstaltungen eine ständige Aufgabe des Trägers. Die folgende Abbildung 6 zeigt den Stand der Zusatzqualifikationen zum Ende des Berichtsjahres.

Zusatzqualifikationen der pädagogischen Mitarbeiter/-innen der flexiblen ambulanten Hilfen/Stand 2014





Jahresabschlussfeier

Zum Ende des Jahres lud der Vorstand von PLANB alle Mitarbeiter/-innen zur Jahresabschlussfeier ein. Im Essener Katakomben-Theater versammelten sich am 13. Dezember zahlreiche ehren-, neben- und hauptamtliche Mitarbeiter/-innen und feierten eine gelungene und schöne Veranstaltung mit vielen Wortbeiträgen, Bühnenspiel, Musik und Tanz. Als Höhepunkt der Veranstaltung war der aus der Türkei stammende Kabarettist Muhsin Omurca geladen, der mit seinem Programm die Stimmung weiter antrieb.

Bis in die frühen Morgenstunden verweilten die Anwesenden zusammen, lachten und tanzten ausgiebig.



7. Qualitätssicherung und Qualitätsmanagementsystem

Die Themen Qualitätssicherung und -entwicklung waren seit der Gründung von PLANB im Mai 2011 ein zentrales Anliegen, so auch im Berichtsjahr 2014.

Zeitgleich mit der Ausführung und Erledigung aller Aufbauarbeiten des Trägers wurden die wichtigsten Bereiche der Geschäftsführung und Verwaltung sowie des Kernarbeitsbereiches der Erziehungshilfe und unter Berücksichtigung der Qualitätskriterien gestaltet. Nach Verabschiedung des Leitbildes, Strukturplans (Organigramm) und der Qualitätsziele wurden die wichtigsten Arbeitsprozesse für den Leistungsbereich der Erziehungshilfen festgelegt, erstellt und standardisiert. Verschiedene Abrechnungsverfahren wurden in Form von Verfahrensvereinbarungen optimiert, vereinheitlicht und verabschiedet. Diese bieten den vielen neuen Mitarbeiter/innen von PLANB eine noch bessere und wichtige Orientierung.

Durch das stetige Wachstum wurde es notwendig, sich auch räumlich zu vergrößern. Im Jahr 2014 wurden somit an den Standorten Bochum und Herne größere Räumlichkeiten bezogen. Diese ermöglichten die Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze für viele neue Mitarbeiter/-innen von PLANB. In diesem Zusammenhang wurden alle PC-Arbeitsplätze einheitlich und mit den neuesten Standards ausgestattet sowie über einen zentralen Server miteinander vernetzt. Dies ermöglicht den Mitarbeiter/-innen den Zugriff auf alle zentral gesicherten Datensätze von jedem Standort des Trägers aus. Durch eine optimale Datensicherungsstrategie und tägliche Backups ist eine optimale Datensicherung gewährleistet.

Gleichzeitig standen im Berichtsjahr die Verbesserung und die Weiterentwicklung der Organisationsstrukturen erneut zur Diskussion. Das stetige quantitative und qualitative Wachstum seit Vereinsgründung erfordert eine entsprechende Neugestaltung der Organisationsstrukturen, um einen effektiven, transparenten und effizienten Arbeitsrahmen zu sichern bzw. zu pflegen. Die Konkretisierung der genannten Strukturen innerhalb der Organisation ist gegenwärtig ein fortwährender Prozess. Ein im Verlauf des Jahres entwickeltes Organigramm zeigte bereits zum Ende 2014 einen Veränderungs- bzw. Verbesserungsbedarf, so dass im Jahr 2015 das Thema Weiterentwicklung der Organisationsstrukturen erneut auf der Agenda des Qualitätsmanagementbeauftragten bzw. des gesamten Vereins stehen wird.

Darüber hinaus fanden im Jahr 2014 Mitarbeitergespräche statt, in denen die Mitarbeiter/-innen zu ihrer Zufriedenheit sowie zu weiteren Themen befragt wurden. Teamsitzungen in allen Bereichen, regelmäßige Supervision, kollegiale Beratung, Evaluation, ständige Verbesserung und Optimierung von Prozessen waren weitere Themen, mit denen sich das Qualitätsmanagement von PLANB im Berichtsjahr beschäftigte.

Ein weiteres Ziel für das Jahr 2015 ist es, ein Qualitätsmanagement-Handbuch für erzieherische Hilfen bzw. für den gesamten Träger zu erarbeiten und zu verabschieden. Wenn auch einzelne Bestandteile eines solchen Handbuches bereits vorhanden sind, wird die Erarbeitung und Verabschiedung des Qualitäts-handbuches für alle Beteiligten eine große Herausforderung.

Gleichzeitig hat die Geschäftsführung gegen Ende 2014 entschieden, die Position des Qualitätsmanagementsbeauftragten (QMB) neu zu besetzen und somit zusätzliche Kapazitäten für diese wichtige Aufgabe geschaffen.



Qualitätsmanagement-beauftragter:

Herr Mehmet Ali Öztoprak
Bielefelder Str. 56 b
44652 Herne

T. 02325 976 9478
F. 02325 300 8771

E-Mail:
m.oeztoprak@planb-ruhr.de

8. Jahresziele 2015

Für das Jahr 2015 haben Vorstand und Geschäftsführung folgende übergreifende Zielsetzungen für PLANB verabschiedet.

Dabei handelt es sich überwiegend um Wachstumsziele sowie Ziele zur Verfestigung und Verbesserung von einzelnen Maßnahmen und Angeboten. Teilweise umfasst dies auch Handlungsfelder, die bereits zum Ende 2014 eingeleitet wurden:

1. Aufbau eines internen Referenten/-innen-Pools für interkulturelle soziale Arbeit: Dieses Handlungsfeld ist aufgrund wiederholter Nachfragen von Seiten verschiedener Institutionen entstanden. Zuständige Instanzen des Trägers haben beschlossen, dieses Angebot weiter auszubauen und in diesem Zusammenhang das bestehende Referenten/-innen-Team auszubauen.

2. Verbesserung der räumlichen Situation in der Niederlassung Essen: Angesichts der Entwicklungen aber auch weiterer Entwicklungschancen reichen die Räumlichkeiten auf der Saarbrücker Straße nicht mehr aus. Zum Jahresende hat PLANB in Essen daher dank der Unterstützung durch den Paritätischen Landes- und Gesamtverband am Ausbau des vom Bund geförderten Programms für Migrationsberatung für Erwachsene (MBE) teilhaben können. Der Beratungsdienst nimmt ab Januar 2015 seine Arbeit auf. Sowohl dieser Umstand als auch Entwicklungsgespräche mit dem Jugendamt Essen machten deutlich, dass PLANB sein Raumangebot in Essen ausbauen muss.

3. Ein weiteres „Zentrum für interkulturelle Erziehungshilfen“ in Dortmund: Aufgrund der Fallentwicklung in der ambulanten Erziehungshilfe sowie der guten Zusammenarbeit mit dem Jugendamt Dortmund haben sich die Führungsgremien des Trägers dafür ausgesprochen, die Eröffnung eines neuen Standortes in der wichtigen Ruhrgebietsmetropole Dortmund auf den Weg zu bringen.

4. Einrichtung, Aufbau und Eröffnung einer stationären Einrichtung; Regelwohngruppe in Herne: Der Träger hat sich an der Ausschreibung für Wohngruppen der Stadt Herne mit zwei Konzepten beteiligt und zum Ende des Berichtjahres eingereicht.

5. Beratungsstelle für Täter im Kontext der häuslichen Gewalt: Entwicklung eines Projektkonzeptes zur Beantragung von Fördermitteln (öffentliche oder private Stellen!) Mit diesem Arbeitsfeld beschäftigt sich der Träger seit längerer Zeit. Im Verlauf des Berichtjahres nahmen die Ideen konkretere Formen an und ein Konzeptentwurf konnte verschriftlicht werden.



Impressum

PLANB Ruhr e. V.

Interkulturelle Kinder- und Jugendhilfe
Alleestr. 46
44793 Bochum
Telefon: 0234 45 96 69 - 0
Telefax: 0234 45 96 69 - 99

PLANB Ruhr e. V.

Interkulturelle Kinder- und Jugendhilfe
Bielefelder Str. 56 b
44652 Herne
Telefon: 02323 3 99 34 77
Telefax: 02323 3 99 10 05

PLANB Ruhr e. V.

Interkulturelle Kinder- und Jugendhilfe
Saarbrücker Strasse 85 – 87
45138 Essen
Telefon: 0201 94 66 15 00
Telefax: 0201 94 66 15 01

Internet: www.planb-ruhr.de

E-Mail: info@planb-ruhr.de

Erscheinungsjahr

2015

Ort

Bochum

Verantwortlich für den Inhalt

Gülseren Celebi (Geschäftsführerin PLANB Ruhr e. V.)

Redaktion

Ercüment Toker, Stephanie Lenz

Autoren

Gülseren Celebi, Mehmet Ali Öztoprak, Medina Burnic, Ayse Balyemez, Hatice Ayten, Vanessa Rademacher, Serdar Dogan, Stephanie Lenz, Esra Tekkan- Arslan, Ercüment Toker, Michael Kleinhaus

Bildnachweis

Stephanie Lenz, Medina Burnic, Yavuz Arslan, Hatice Ayten, Esra Tekkan-Arslan, Ayse Balyemez

Verweis

Für den Inhalt des Berichtes gilt grundsätzlich das Kalenderjahr 2014 bzw. der Stichtag 31.12.2014. Hinsichtlich Personal, Zuständigkeiten bzw. Kontaktdaten gilt hingegen das Erscheinungsdatum.

Gestaltung, Satz, Produktion

tenolo – Medien menschlich machen

Universitätsstraße 60

44789 Bochum

Telefon: 0234 7 96 23 - 40

www.tenolo.de

